

Unsere Wirtschaft 08/2023

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

KONJUNKTUR

Gedämpfte
Stimmung

EHRENAMT

Einsatz für die
Zukunft der Region

Fachkräfte sichern

Azubis gewinnen,
Mitarbeitende
entwickeln

Mitte September
bis 11. Oktober:
Ihre Stimme zählt!

 **ihkwahl
2023**
www.ihklw-wahl.de

SUMMER SALE



A-Klasse
BIS ZU
29%
AUF UVP.

C-Klasse
BIS ZU
30%
AUF UVP.

EQE
BIS ZU
23%
AUF UVP.



SUMMER SALE BEI STERNPARTNER TESMER: Sichern Sie sich einen von mehr als 250 kurzfristig verfügbaren Vorführwagen mit bis zu 30% Preisvorteil auf die UVP.
Infos unter [STERNPARTNER.DE](https://www.sternpartner.de)



STERNPARTNER
TESMER

Fachkräfte entwickeln

Pünktlich zum Ausbildungsstart dreht sich diese Ausgabe von *Unsere Wirtschaft* um das Thema „Mitarbeitende entwickeln“. Ich finde das sehr passend, denn die Azubis von heute sind die Fachkräfte von morgen, für die lebenslanges Lernen in einer sich rasant ändernden Welt nicht nur ein Schlagwort sein darf.

Doch wie gelingt es, die immer schwerer zu findenden Azubis zu Fachkräften zu entwickeln und sie ans Unternehmen zu binden? Die Kuhlmann Leitungsbau GmbH gewährt ab Seite 18 Einblicke. Bei der Generation Z sind beispielsweise die Werte mindestens so wichtig wie das Gehalt: Work-Life-Balance, Freude an der Arbeit und Sinn. Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexible Arbeitszeiten, soziale Verantwortung des Arbeitgebers, aber auch Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten gewinnen an Bedeutung. Wie Führung mit Werten in der Praxis gelingt, zeigt das Beispiel des Edeka-Markts Bergmann (S. 22).

Im Grunde setzt die Personalentwicklung aber schon viel früher an: bei der Berufsorientierung. Unsere IHKLW bietet dazu eine Reihe von Formaten, die Unternehmen mit Schüler*innen vernetzen und Gelegenheit bieten, die Ausbildung im eigenen Haus, Ausbildungsberufe und die damit verbundenen Karrierechancen vorzustellen (S. 30). Und natürlich bieten wir auch zahlreiche Weiterbildungsangebote (S. 32) – vom Azubitraining über Lehrgänge der höheren Berufsbildung bis zum Führungskräfteworkshop, mithilfe derer Unternehmen aus der eigenen Belegschaft Fach- und Führungskräfte auf Top-Niveau entwickeln können.

Denn Fakt ist: Der Fachkräftemangel spitzt sich zu – vor allem im Bereich der beruflich Qualifizierten. Gleichzeitig gehen vielen Ausbildungsbetrieben die Bewerber*innen aus. Die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte gesetzliche Garantie mit einem – wenngleich eng definierten – Anspruch auf außerbetriebliche Ausbildung ist kein Erfolg versprechender Weg, um Fachkräfte für die Unternehmen und gute Berufschancen für junge Menschen zu sichern. Stattdessen gilt es, über eine verstärkte Berufsorientierung das reichliche Angebot der Betriebe mit den Vorstellungen und Talenten junger Menschen zusammenzubringen. Der Slogan der IHK-Ausbildungskampagne lautet „Ausbildung macht mehr aus uns“. Die Aussage zielt auf die Kompetenzen, die Azubis erwerben. Aber Ausbildung macht auch mehr aus Unternehmen. Ausbildung sichert deren Zukunft!



Sönke Feldhusen ist stellvertretender Hauptgeschäftsführer unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und leitet den Bereich „Menschen bilden“. Kontakt: soenke.feldhusen@ihklw.de

Foto: Andreas Tamme/IHKLW



IHKLW-Angebote zur Weiterbildung finden Sie unter www.ihk.de/ihklw/weiterbildung, Angebote zur Berufsorientierung bündeln wir unter www.ihk.de/ihklw/berufsorientierung.

INHALT

08/2023



18

Fachkräfte sichern durch Ausbildung und frühzeitige Perspektiven



14

Konjunktur: Wirtschaft verzeichnet Stimmungstief



10

Campus Expert Talk: Wirtschaft und Wissenschaft im Austausch

Unsere Region

06 / **MARKETING-TIPPS**

So gelingt die Vermarktung technischer Produkte

08 / **WENIGER BÜROKRATIE**

Clearingstelle wird verlängert

11 / **KONGRESS IN LÜNEBURG**

Impulse für den Mittelstand

16 / **NEUES AUS DER REGION**

Lokale Wirtschaftsnews

Unser Titelthema

MITARBEITENDE ENTWICKELN

18 / **AZUBIS GEWINNEN UND HALTEN**

Kuhlmann Leitungsbau setzt auf frühzeitige Ansprache

22 / **MIT WERTEN FÜHREN**

Edeka Bergmann entwickelt Leitbild mit Mitarbeitenden

24 / **FACHKRÄFTE SICHERN**

IHKLW-Experte im Interview

Unsere IHKLW

30 / **AZUBI-SUCHE**

IHKLW vernetzt Unternehmen mit Schüler*innen

32 / **WEITERBILDUNG**

Individuelle Konzepte für Betriebe

34 / **IHK-WAHL 2023**

Von Mitte September bis 11. Oktober kommt es auf jede Stimme an

TÜVNORD

Vorsprung durch Qualifizierung

**TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist im Norden**

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar

38

IHKLW
feiert
Sommerfest
in Celle



ihkwahl 2023

34

IHK-Wahl
2023:
Mitwählen,
mitgestalten!

#ehrensache



44

Eine Schwimm-
schule für Meer-
jungfrauen wird
zum Franchise

Unser Recht

Unsere Welt

36 / **STARKER EINSATZ**
Ehrenamt gestaltet Zukunft

42 / **ARBEITSZEUGNISSE**
Expertinnen geben Tipps

44 / **GRÜNDUNG**
Geschäftsideen aus der Region

40 / **GEDANKENGUT**
Bildungsexpertin im Interview

47 / **BUCHTIPPS**
Tipps der Buchhandlung
Lünebuch

Newsletter: Unsere Wirtschaft online lesen



Unter www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft können Sie unser IHKLW-Magazin auch online lesen. Sie möchten über neue Artikel informiert werden? Dann melden Sie sich für den Newsletter an: www.ihk.de/ihklw/newsletter.

SERVICE

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**

50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**

Einfach schnell und
direkt anmelden:
T 0800 8888-020
akd-hh@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare

TÜV®

Wissen gibt
Sicherheit

TUVNORDGROUP

„Sprache darf keine Barriere sein!“

Komplexe technische Zusammenhänge verständlich zu erklären, ist ein Erfolgskriterium für den Verkauf von B2B-Produkten. Nur wie gelingt das in der Praxis? Marketingexpertin Dr. Levke Walten über Schmerzpunkte auf Kundenseite und das Zusammenspiel aller Abteilungen im Unternehmen.

Frau Walten, Sie sind Expertin für Marketing & Organisationsentwicklung im Mittelstand-Digital Zentrum Hannover. Komplexe technische Zusammenhänge in eine verständliche Marketingsprache zu bringen oder im B2B Vertrieb erfolgreich zu erklären ist eine Königsdisziplin. Welche Rollen spielen Marktkenntnisse wie Herausforderungen, Gesetze, Produkte, Maschinen und Infrastruktur bei der Vermarktung von technischen Produkten?

Das sind sehr wichtige Punkte. Auf Grundlage dieser Themen können Firmen entscheiden, wie sie eine erfolgreiche Marketingstrategie aufsetzen können – um am Ende gezielt das eigene Produkt zu platzieren. Also: Nur wer die Herausforderungen seiner Kundschaft kennt und sich ihrer sehr bewusst ist, kann das Produkt gezielt vermarkten. Und nur die Unternehmen, die die Schmerzpunkte bei ihren Kunden kennen, können mit genau den richtigen Produktlösungen punkten. Daher ist es ratsam, die Kunden in die Produktentwicklung miteinzubeziehen.

Nicht weniger relevant sind selbstverständlich die geltenden Gesetze. In der Vermarktung ist es wichtig, dass keine Versprechungen gemacht werden, die nicht umgesetzt werden können, weil sie gegen geltendes Recht sind. Es geht also darum, sich immer auf dem Laufenden zu halten, was Neuerungen auf der regulatorischen Seite angeht. Dies wirkt sich auch positiv auf das Vertrauen meiner Kundschaft mir gegenüber aus.



Dr. Levke Walten ist Expertin Marketing und Organisationsentwicklung beim Mittelstand-Digital Zentrum Hannover.

Und wie sehen Sie die Bedeutung von Produkten, Maschinen und Infrastruktur?

Natürlich ist es unerlässlich, das eigene Produkt zu kennen, um das Alleinstellungsmerkmal herausarbeiten zu können. Was die Maschinen und Infrastruktur angeht: Auch hier muss man immer auf dem neuesten Stand sein und fortwährend überprüfen, womit die Menschen arbeiten. Kenne ich die vorhandene Ausrüstung oder die Infrastruktur, auf die meine Kundschaft angewiesen ist, kann ich aufzeigen, wie meine Produkte nahtlos in bestehende Systeme integriert werden können oder welche Vorteile sie gegenüber veralteten Maschinen bieten.

Wie steht es um eine explizite Ansprache der Buyer-Persona in der korrekten (Fach-)Sprache?

Die Buyer-Persona ist eine bestimmte Form der Zielgruppenanalyse. Hierbei erstellt das Unternehmen ein fiktives Kundenprofil, das neben den klassischen Merkmalen der Zielgruppe auch Bedürfnisse und Herausforderungen der Kundschaft festhält. Da es sich um eine fiktive Person handelt, die einen typischen Kunden repräsentiert, dürfen diese auch eingängige Namen, wie etwa Manfred Maschine oder Volker Vertrieb, tragen. So weiß im Team gleich jeder, von welcher Persona gerade gesprochen wird und was für ein Mensch sich dahinter verbirgt. Wichtig bei der Erstellung einer Persona ist auch, zu klären, wo die Persona unterwegs ist, um sich Wissen anzueignen, und welche Informationen sie benötigen, um Kontakt zum Unternehmen aufzunehmen. So wissen die Unternehmen, welche Kanäle sie mit welchen Informationen bespielen müssen, um die Persona zu erreichen.

Für die Ansprache der einzelnen Personas ist auch entscheidend, wie technisch meine Sprache sein kann. Letztendlich darf Sprache keine Barriere sein, sondern soll verbindend sein. Zu hinterfragen ist dabei, ob die Personas sich durch die Ansprache abgeholt fühlen oder ob das Unternehmen niedrigschwelliger formulieren muss. Um die richtige Sprache zu identifizieren, können beispielsweise Interviews mit echten Menschen durchgeführt werden, die später durch meine Persona repräsentiert werden.

Was muss bei der Kommunikation mit der Persona noch beachtet werden?

Der Mehrwert und die Vorteile meiner Produkte kann sich von Persona zu Persona unterscheiden. Das kann zum Beispiel an unterschiedlichen Funktionsweisen eines Produkts liegen, die für die jeweilige Persona relevant sind. Das ist bei der Kommunikation zu berücksichtigen.

Unabhängig wie komplex die Kommunikation ist, sollte auf jeden Fall klar und präzise formuliert werden, das gilt für alle Kanäle und Formate. Darüber hinaus muss ich auch beachten, welche Kanäle ich bespiele: Im Social-Media-Bereich muss beispielsweise zusätzlich zwischen den Kanälen unterschieden werden. Facebook und Instagram werden von den meisten Nutzenden eher nach Feierabend genutzt. LinkedIn und Xing sind hingegen klassische Unternehmensnetzwerke, in denen Fachwissen ausgetauscht wird.

Der Vorteil der Social-Media-Kanäle ist:

Wer postet, bekommt gleich direktes Feedback durch Likes oder Kommentare. Fragen und Ansprachen am Ende des Postings können die Interaktion verstärken. Durch direktes Feedback kann ich sofort Anpassungen vornehmen und die Ansprache meiner Personas stetig verbessern.

Wie baut man Markenrelevanz in den richtigen (Fach-)Medien auf?

Dazu muss man wissen, welche Fachmedien von meiner Zielgruppe beziehungsweise von meinen Personas konsumiert werden. Relevanz gepaart mit Fachwissen: Diese Textmischung hat große Chancen, veröffentlicht zu werden. Zudem können Firmen eigene Medien aufsetzen, das können Leitfäden, Fallstudien oder etwa Best-Practice-Beispiele sein. Diese können dann wiederum über Blogs, Newsletter, Podcast oder Social Media verbreitet werden.

• Martin Scheele

Technische Vermarktung & Mobile Fabrik

Die erfolgreiche Vermarktung von technischen Produkten steht im Mittelpunkt bei Veranstaltungen des Netzwerks Marketing und Vertrieb am 23. August in Wolfsburg, am 9. Oktober in Lüneburg und am 10. Oktober in Celle. Dr. Levke Walten vom Mittelstand-Digital Zentrum Hannover gibt jeweils Tipps für die Schnittstelle zwischen Technik und Vermarktung, zur Customer Journey und der Entwicklung einer Buyer-Persona. Im Anschluss kann die Mobile Fabrik des Mittelstand-Digital Zentrums besichtigt werden und es bleibt Zeit zum Austausch und zum Netzwerken. Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldungen unter www.ihklw.de/TechnischeVermarktung_praesenz.



MediaMarkt **SATURN**

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarktSaturn Business.



Für weniger Bürokratie

Gute Nachrichten zur Bürokratie-Vermeidung in Niedersachsen: Die Clearingstelle des Landes Niedersachsen wird bis 2024 verlängert. Die entsprechende Vertragsvereinbarung haben das niedersächsische Wirtschaftsministerium und die IHK Niedersachsen (IHKN) Ende Juni unterzeichnet.

Die Clearingstelle prüft Gesetzes-

und Verordnungsvorhaben bereits in ihrem Entstehungsprozess auf vermeidbaren bürokratischen Aufwand für den Mittelstand und schlägt mögliche Alternativen vor. Dabei arbeitet die Einrichtung unabhängig und weisungsfrei; organisatorisch getragen von der IHKN.

Außerdem hat zum 1. Juli die Geschäftsführerin der Clearing-

stelle gewechselt: Kerstin Liebelt übernahm den Posten von Sandra Schubert, die die Clearingstelle seit November 2020 aufgebaut und geleitet hat. Die 60-jährige Diplom-Volkswirtin Liebelt hatte seit 2001 unterschiedliche Mandate in der Kommunalpolitik inne. Darüber hinaus war sie von 2017 bis 2022 Abgeordnete des Niedersächsischen Landtags. ben



Kerstin Liebelt ist seit Juli neue Geschäftsführerin der Clearingstelle des Landes Niedersachsen.

Das Potenzial von 5G-Campusnetzen für Unternehmen

Mit der Innovationstour „Forschung erforschen!“ öffnen die IHKs der Metropolregion Hamburg jedes Jahr die Türen zu Forschungseinrichtungen in Norddeutschland. Am Mittwoch, 6. September, dreht sich von 16 bis 18 Uhr in der hochschule 21 in Buxtehude alles um den Mobilfunkstandard 5G.

Neben der Nutzung der öffentlichen Netze können auch teilweise oder vollständig davon entkoppelte private Funknetze – sogenannte 5G-Campusnetze – aufgebaut werden. Die Anwendungsmöglichkeiten für Unternehmen, beispielsweise im Bereich der Produktion, stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Grundvoraussetzungen für den Betrieb von Campusnetzen und die Forschungen der hochschule 21 zu 5G-Campusnetzen.

Eine Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung ist erforderlich bis zum 31. August unter www.ihk.de/stade/forschungerforschen oder bei gritt.sonnenberg@ihklw.de, Tel. 04131 742-142. gs

Projekt zur Fachkräftesicherung

Das Fachkräftemarketing-Projekt „#besserhier – Leben und Arbeiten in der Metropolregion Hamburg“ der Süderelbe AG unterstützt kleine und mittlere Unternehmen aus den Landkreisen Cuxhaven, Stade und Harburg bei der Ansprache von Fachkräften. Dazu werden ein Karriereblog unter www.besserhier.de, ein Podcast und die Social-Media-Kanäle

Facebook, Instagram und LinkedIn genutzt. Bis 2025 stehen je nach Landkreis Branchen mit besonders akutem Fachkräftebedarf im Fokus – im Landkreis Harburg das Handwerk.

Das Projekt wird über die Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen und das Fachkräftebündnis Elbe-Weser mit niedersächsischen Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Kofinanzierung erfolgt durch die drei beteiligten Landkreise.

Unternehmen aus den Landkreisen Harburg, Stade und Cuxhaven, die sich kostenfrei auf „#besserhier“ vorstellen möchten, können sich wenden an fachkraefte@suederelbe.de. red



BITTRICH & BITTRICH

STEUERBERATUNG



Digital und persönlich für uns kein Widerspruch!

Wir setzen auf **Digitalisierung**, weil diese –
richtig genutzt – Freiräume schafft.

*Beratung zur
Digitalisierung*



04131 - 75 99 00

bittrich.de



Dr. Pascal Hetze vom Stifterverband betonte, dass es gerade jetzt Innovationen brauche, um den großen Herausforderungen zu begegnen.



Die Gäste diskutieren über Lüneburg als Standort für Digitalunternehmen, KI und nachhaltige Finanzierung.

Fortschritt durch Kooperation



Veranstalter des Campus Expert Talks sind die Leuphana und unsere IHKLW.

Die Leuphana Universität Lüneburg und unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) haben mit dem „Campus Expert Talk“ ein neues Veranstaltungsformat ins Leben gerufen: Dafür kamen Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung Ende Juni erstmals zusammen, um Ideen für einen digitalen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Lüneburg zu entwickeln. „Deutschland gehört zu den führenden

Nationen in Sachen Wohlstand, Lebensqualität und Nachhaltigkeit. Doch wesentliche Grundlagen unseres Wohlstands erodieren seit einiger Zeit, etwa Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit“, stellte Dr. Pascal Hetze vom Stifterverband in seinem Impuls-Vortrag fest und forderte: „Wir brauchen gerade jetzt Innovations- und Skalierungsfähigkeit, um den großen Herausforderungen unserer Gesellschaft gerecht zu werden. Und dafür braucht es insbesondere Kooperation.“

Auch Universitätspräsident Sascha Spoun betonte die Bedeutung von Kooperationen: „Ich verspreche mir viel von unserer Initiative, denn wir vernetzen Expertise aus unterschiedlichen Kontexten und können daraus innovative Perspektiven entwickeln.“

Rund 40 Gäste sprachen an vier Dinnertischen über die Themen „Lüneburg als Standort für Digitalunternehmen und digitale Start-ups“,

„Innovation durch KI“, „Digitalisierung und KI in Unternehmen zur Optimierung von Produktionsabläufen“ und „Nachhaltige und digitale Unternehmenstransformation am Beispiel der Berichterstattung und Finanzierung“. IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann sagte: „Wir brauchen mehr denn je Tempo in allen Bereichen – Wachstum und Innovation, Forschung und Entwicklung auf höchstem Niveau.“ Dieser Abend sei eine sehr gute Gelegenheit, um sich außerhalb gewohnter Strukturen zu vernetzen, gemeinsam Zukunft zu gestalten und von einer Schwarmintelligenz zu profitieren. Die Veranstaltung wurde gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit Mitteln aus dem Niedersächsischen „Vorab“ der Volkswagen-Stiftung und der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg im Rahmen des Programms Transfer in Niedersachsen.

● Grit Preibisch

Fotos: Grit Preibisch, privat.

Wirtschaftsjuniorin zum Austausch im Bundestag

„Es war eine bereichernde Erfahrung, die Perspektiven und Anliegen der jungen Wirtschaft aus der Region persönlich einbringen zu können und einen Einblick in die Arbeit von Michael Grosse-Brömer zu erhalten.“ Das sagt Jennifer Coordes, Kreissprecherin der Wirtschaftsjunioren (WJ) Lüneburg – Elbe-Heide-Region, die Mitte Juni am Know-how-Transfer teilgenommen hat. Bei dem Austauschformat begleiten Wirtschaftsjunioren Bundestagsabgeordnete.

Jennifer Coordes, Projektmanagerin bei der WLH Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH, begleitete mit Michael Grosse-Brömer (CDU) den Vorsitzenden des Bundestags-Wirtschaftsausschusses während der Sitzungswoche im Deutschen Bundestag. „Gerade in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten ist der Austausch zwischen Wirtschaft und Politik umso wichtiger. Die Wirtschaftsjunioren bereichern diesen Dialog“, sagt Grosse-Brömer.

Deutschlandweit vernetzen die Wirtschaftsjunioren junge Unternehmerinnen und Unternehmer. Den WJ Lüneburg – Elbe-Heide-Region gehören aktuell rund 40 Unternehmer*innen sowie Führungskräfte aus den

Landkreisen Harburg, Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg an. Die Mitglieder engagieren und vernetzen sich, bilden sich durch exklusive Seminare und Workshops weiter und profitieren von den Erfahrungen

und dem Austausch unter jungen Führungspersönlichkeiten – ob bei gemeinsamen Unternehmensbesichtigungen oder bei dem WJ-Stammtisch. [ts](http://www.wj-lueneburg.de)
www.wj-lueneburg.de



Im Rahmen des Know-how-Transfers der Wirtschaftsjunioren begleitete Jennifer Coordes den Bundestagsabgeordneten Michael Grosse-Brömer in Berlin.

Mittelstandskongress in Lüneburg

Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Mitarbeitergewinnung und -bindung sowie Existenzgründung und Nachfolge lauten die Themenfelder des Mittelstandskongresses der Sparkasse Lüneburg. Am Donnerstag, 14. September, 9.30 bis 18.30 Uhr, stehen im Zentralgebäude der Leuphana Universität Lüneburg praxisnahe Workshops, Diskussionen und Netzwerken auf dem Programm.

Keynote-Speaker sind Politiker Dr. Gregor Gysi (Die Linke) und Zukunftsforscher Sven Gábor Jánoszy. Darüber hinaus werden



MSK
MITTELSTANDSKONGRESS

Deutschlands erste Herzlichkeitsbeauftragte Masha Amoudadashi, Prof. Dr. Thorsten Hennig-Thurau, Mario Münch, Boris Voelkel und weitere Redner*innen dabei sein. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmer*innen und Entscheider*innen aus der Metropolregion

Hamburg. Tickets kosten 349 Euro beziehungsweise für Sparkassen-Kund*innen 249 Euro pro Person, Studierende zahlen 25 Euro. Weitere Informationen und Ticketverkauf unter www.msclueneburg.de. ben

Für Gesundheit und Wohlbefinden

Im wendländischen Lüchow ist der Pharmahersteller Artesan weiter auf Wachstumskurs.

Es tut sich was auf dem Gelände der Artesan in Lüchow. „Ich bin gerade aufs Dach geklettert“, sagt Geschäftsführer Christoph Klaus. Er hat sich angeschaut, wie die Solarmodule installiert werden, die das Werk künftig mit Sonnenstrom versorgen werden. 1,4 Millionen Euro investiert Artesan in eine 1,2-Megawatt-Fotovoltaikanlage, auch die Parkplätze werden überdacht und mit Solarpanels versehen. „In dem Zuge werden wir 20 Solartankstellen in Betrieb nehmen“, sagt Klaus. „Damit wollen wir auch einen Anreiz für die Mitarbeiter zum Umstieg auf E-Mobilität setzen.“

Dem Pharmahersteller aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg setzen die gestiegenen Energiepreise zu. „Der Energiepreiskegel hilft uns da schon sehr“, sagt Klaus, „sonst sähe es nicht so gut aus.“ Seit Kriegsbeginn in der Ukraine seien etwa die Materialkosten deutlich gestiegen, bis zu fünfmal mehr kosten einige pharmazeutische Wirkstoffe, sagt der Geschäftsführer. Durch die Corona-Pandemie sei man dagegen glimpflich gekommen: „Wir hatten keinerlei Umsatzeinbußen. Besonders das sehr stabile Drittkundengeschäft ist uns dabei zugutegekommen.“



Christoph Klaus ist Geschäftsführer von Artesan.

Marken wie „taxofit“ oder „Soledum“ zählen dazu, der Schwerpunkt liegt aber mit 80 Prozent auf der Lohnherstellung, so Klaus: „Wir arbeiten zwar auch für ‚Big Pharma‘, aber der Großteil unserer Kunden sind mittelständische Unternehmen. Wenn sie zusätzliche Kapazitäten brauchen, kommen wir ins Spiel.“

Hochspezialisierter Dienstleister

Spezialisiert ist die Produktion auf feste Arzneiformen wie Tabletten, Filmtabletten, Dragees und Kapseln. Die Herstellung ist dabei nur ein Part im Leistungsportfolio. Der Name Artesan steht in der Branche zudem für hochspezialisierte Dienstleistungen, die in den hauseigenen Laboren ihren Anfang nehmen. „Da steigen wir dann sehr viel früher ein“, sagt Klaus. „Wir begleiten unsere Kunden von der Entwicklung neuer Rezepturen über den Transfer in die Produktion bis zur Konfektionierung des fertigen Produkts.“ Der streng regulierte Prozess von der Auswahl der Wirkstoffe bis zur Marktzulassung kann mehrere Jahre dauern. „Wir arbeiten projektbezogen in festen Teams, die in engem Kontakt mit den Auftraggebern stehen“, sagt Klaus. Die starke Kundenorientierung sei Grundlage für den Erfolg: „Wer ein erstes Projekt mit uns gut fand, kommt mit weiteren. Wir wachsen sowohl im Bestands- als auch im Neukundenbereich.“

Gründung in Jesteburg

Als der Apotheker Dr. Johannes Hotzel 1948 in Jesteburg ein Unternehmen zur Herstellung einer von ihm entwickelten Hautsalbe gründete, waren die Kriegszeit in Europa gerade erst überwunden. Der Umzug nach Lüchow folgte 1973, wo Gründersohn Knut Hotzel übernahm und mit der Lohnherstellung begann. Seit 1996 ist Artesan Teil der Schweizer Klosterfrau-Gruppe mit Stammsitz in Köln, die wiederum auf eine fast 200-jährige Geschichte zurückblickt.

Artesan produziert am Standort Lüchow, der 2009 um ein zweites Werk erweitert wurde, Arzneimittel sowie Nahrungsergänzungsmittel wie Vitamin- und Mineralpräparate. Bekannte Klosterfrau-



Ein Schwerpunkt von Artesan liegt auf der Lohnherstellung.

Bis zu 50.000 Tablettenschachteln am Tag

Der Anspruch, schnell und flexibel auf Kundenwünsche reagieren zu können, lässt sich nur mit einem hochmodernen Maschinenpark erfüllen: Durchschnittlich drei bis vier Millionen Euro wurden seit

1996 jährlich in Infrastruktur und Maschinen investiert. Händisch in Schachteln verpackt wird im hochautomatisierten Prozess der Tablettenproduktion schon lange nicht mehr. „Der Trend geht zum stärkeren Einsatz von Kameras bei Steuerung und Überwachung und zu immer höherer Geschwindigkeit“, sagt Klaus. 50.000 Tablettenschachteln am Tag sind kein Problem für eine automatische Verpackungsmaschine.

Ausbildung sichert Fachkräfte

Nichts läuft jedoch ohne qualifiziertes Personal. 110 Angestellte hatte Artesan

1996, heute sind es mehr als 300 in Lüchow, weitere 300 am Berliner Standort der Klosterfrau-Gruppe. Angesiedelt in einem strukturschwachen ländlichen Raum, hat das Unternehmen schon vor vielen Jahren eigene Strategien gegen den Fachkräftemangel entwickelt.

„Der Schlüssel liegt in einer hohen Ausbildungsquote“, sagt der Geschäftsführer. Schwierig sei es zwar im Bereich IT oder Mechatronik, „aber insgesamt kommen wir gut klar, weil wir gut bezahlte Arbeitsplätze mit überdurchschnittlichen Sozialleistungen bieten.“ Auch die befristete

Einstellungsgarantie nach der Ausbildung und das Mitarbeiterwerbungsprogramm zeigten Wirkung.

In den nächsten Jahren soll ein neues Werksgelände entwickelt werden, die Zahl der Beschäftigten soll sich mittelfristig verdoppeln. Mit einem Umsatzplus von 20 Prozent rechnet der Produktions-Chef für 2023. „Im Werk packen wir immer mehr Maschinen rein, haben auch noch Erweiterungsoptionen“, sagt Klaus. Da wäre dann sicher auch Platz für weitere Solarmodule. ● Ute Klingberg

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

75 Jahre

Möbelhaus Voss,

Inh.: Anita Gaede e.K.

Jesteburg (1. August 1948)

Volker Sokoll

Handel mit Heimtextilien

Uelzen (1. August 1948)

Artesan Pharma GmbH & Co. KG

Lüchow (Wendland)

(11. August 1948)

DERPART Reisebüro Reinecke GmbH

Gifhorn (25. August 1948)

50 Jahre

Dierk Lütkemüller Gaststätte Lönskrug

Wahrenholz (1. August 1973)

PS Peters, Schulz Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wittingen (1. August 1973)

Rainer Kirk Hotel und Catering Steinhorst

(1. September 1973)

Jens Buchholz Handel mit Gebrauchtwagen

Buchholz in der Nordheide

(1. September 1973)

Urkunden zum Firmenjubiläum

Sie feiern mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum

25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus: www.ihk.de/ihklw/firmenjubilaeum.

Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen

Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum? Die IHKLW stellt Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter www.ihk.de/ihklw/jubilaeum.

Immobilien mit System

Design - Bau - Service

GOLDBECK

1973 | 2023

50
Jahre
Hannover

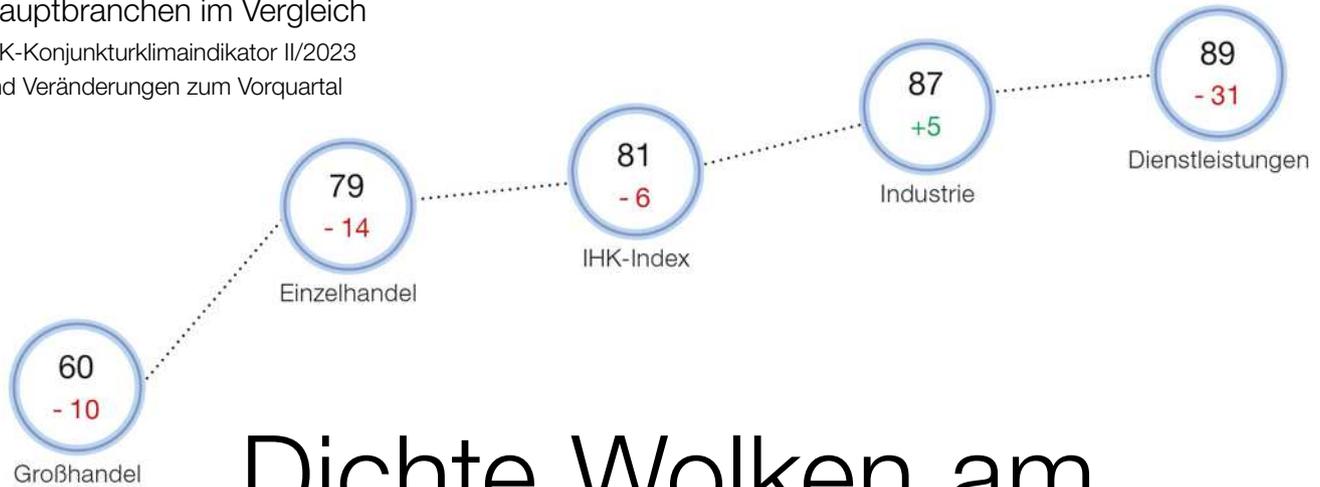
GOLDBECK Niederlassung Hannover, 30855 Langenhagen, Alemannenhof 1, Tel. +49 511 97892-0, hannover@goldbeck.de
GOLDBECK Geschäftsstelle Braunschweig, 38118 Braunschweig, Westbahnhof 11, Tel. +49 531 121846-0, braunschweig@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator II/2023
und Veränderungen zum Vorquartal



Dichte Wolken am Konjunkturhimmel

Die Stimmung der Unternehmen im Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen hat sich merklich eingetrübt. Für die Konjunkturumfrage unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) haben im Juni und Juli 177 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Ergebnis: Der Konjunkturklimaindikator fällt im Vergleich zum ersten Quartal 2023 um sechs Punkte auf einen Stand von 81 Punkten. Nach dem Anstieg in den beiden letzten Quartalen bewegt sich der Wert damit erkennbar unter seinem fünfjährigen Durchschnitt von 91 Punkten – wobei selbst dieser Durchschnittswert wegen der Corona-Krise und des Ukraine-Kriegs ohnehin eher mäßig ausfällt.

„Die regionale Wirtschaft leidet unter der hohen Inflation, kämpft mit einer schwachen Binnennachfrage und erhält auch auf der Exportseite kaum Impulse“, kommentiert IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert die Konjunkturergebnisse für das zweite Quartal 2023. „Zusätzlich belasten die überbordende Bürokratie und der allgegenwärtige Arbeits- und Fachkräftemangel die Unternehmen.“



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen? Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



Sie erreichen Gerd Ludwig unter
Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk.de/ihklw/konjunktur

Den stärksten Verlust verzeichnet die Dienstleistungswirtschaft mit einem aktuellen Konjunkturklimaindikator von 89 Punkten – 31 Punkte weniger als im Vorquartal. Ein Minus von 14 Punkten auf 79

Punkte notiert der Einzelhandel. Die Großhändler verlieren zehn Punkte und bleiben damit die schwächste Branche. Die Industrie hat gegen den allgemeinen Trend um fünf Punkte zugelegt und erreicht einen Konjunkturklimaindikator von 87 Punkten.

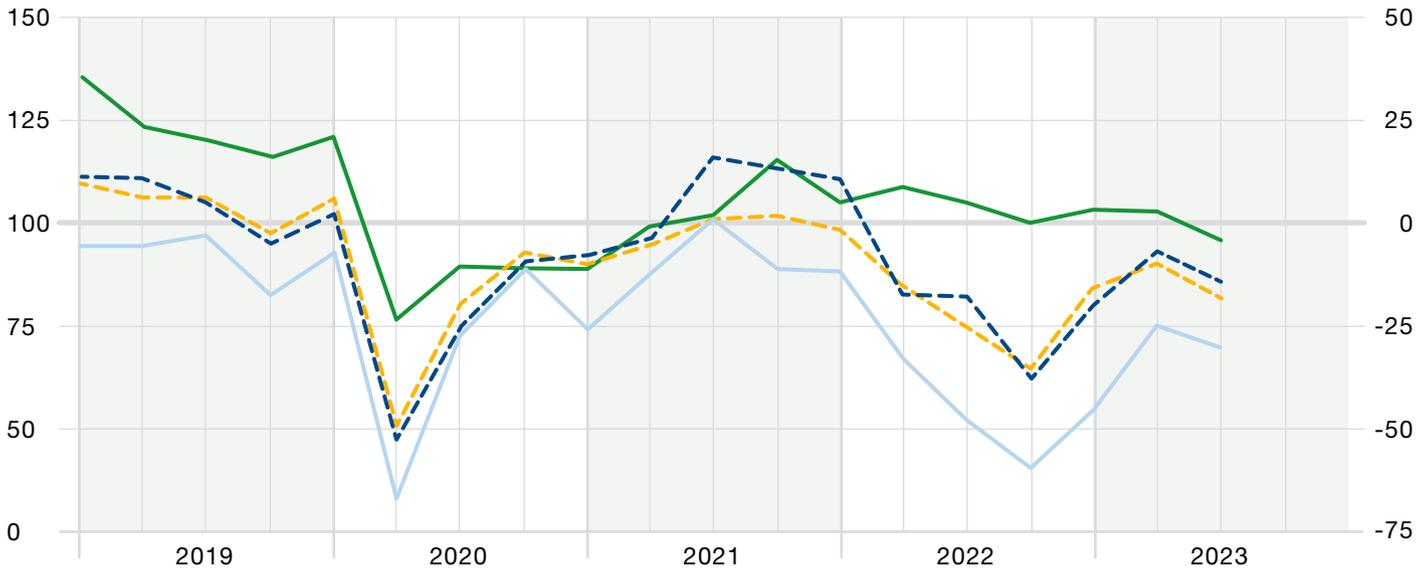
Mit ihrer aktuellen Lage ist die Mehrheit der Betriebe zufrieden. So bezeichnen 23 Prozent ihre Geschäftslage als gut und rund die Hälfte schätzt sie als befriedigend ein. Allerdings rechnen 42 Prozent mit Einbußen im weiteren Jahresverlauf und von einer Verbesserung der Geschäfte geht nur noch jeder zehnte Betrieb aus. Düsterer waren die Prognosen bisher lediglich zum Höhepunkt der Corona-Krise und nach dem Schock zu Beginn des Ukraine-Kriegs.

„Angesichts der angespannten Lage sind immer neue Vorschriften und Verpflichtungen mit verkürzten Umsetzungsfristen Gift für unseren Wirtschaftsstandort und drohen, die Betriebe zu überfordern“, sagt Zeinert. Als Alarmsignal wertet er, dass in Niedersachsen mittlerweile jeder zehnte Betrieb in Betracht ziehe, einen Teil seiner Produktion ins Ausland zu verlagern. „Das sollte ein Weckruf für

Klima-indikator

Allgemeine Konjunkturlage

Lage/Erwartungen



die politisch Verantwortlichen sein, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.“ Einen Ansatzpunkt sieht Zeinert beim Strompreis, der für Industrieunternehmen in Deutschland aktuell viermal so hoch wie in Frankreich sei. „Es gilt, die Strompreise zu reduzieren und dazu die Netzentgelte abzusenken sowie die Unternehmen von Steuern und Umlagen zu entlasten. Außerdem braucht es eine Klimapolitik, die gemeinsam mit der Wirtschaft gedacht und gestaltet wird – beispielsweise durch mehr Tempo beim Ausbau erneuerbarer Energien, Technologieoffenheit und einen flexibleren Zeitplan zur Realisierung der Kohlenstoffdioxid-Reduktionsziele.“

Neben dem Konjunkturbericht für Nordostniedersachsen bietet unsere IHKLW mit der IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte gibt es unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur. ● Gerd Ludwig

Gesamtwirtschaftliche Lage

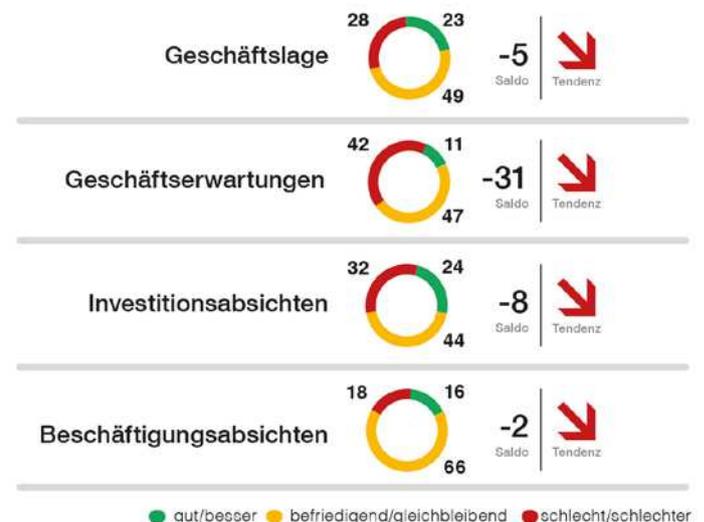
Die hohen Preise für Energie, Rohstoffe, Dienstleistungen und Arbeitskräfte belasten die regionale Wirtschaft. Zudem sorgen sich die Unternehmen um eine sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung, überbordende Bürokratielasten und ungeklärte Fragen bei der Transformation in die Klimaneutralität.

All dies führt dazu, dass die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft verhalten bleibt. Aktuell gehen 23 Prozent der Unternehmen von einer Ausweitung ihrer Investitionsbudgets aus, fast die Hälfte will bestehende Pläne unverändert umsetzen. 28 Prozent der Betriebe planen dagegen, ihre Investitionen zusammenzustrichen. Auch bei den Beschäftigungsplanungen sind die Unternehmen zurückhaltend.

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen

Der **IHK-Konjunkturklimaindex** ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.





Entwickeln das Gewerbegebiet Bilmer Berg II (v.l.): Jürgen Enkelmann (WLG), Jens Wrede (WLH) und Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch.

Lüneburg bietet der Wirtschaft Platz

Kommt der Ausbau der Autobahn 39, möchte Lüneburg der Wirtschaft mehr Platz bieten. Jetzt schlägt die Stadt erste Pflöcke ein: Das Gewerbegebiet Bilmer Berg, direkt an der Trasse gelegen, soll um bis zu 34 Hektar Fläche erweitert werden. Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch: „Wir wollen neue Ansiedlungsperspektiven für kleine und mittlere Unternehmen aus unserer Region schaffen.“

Das Rathaus setzt nicht nur auf die von Stadt und Kreis getragene Wirtschaftsförderung (WLG), sondern holt sich Unterstützung aus der Nachbarschaft. Die Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH (WLH) soll die Federführung übernehmen, eingebunden ist die Volksbank Lüneburger Heide. Beide Partner haben bereits 14 Wirtschafts- und Gewerbegebiete im Landkreis Harburg und darüber hinaus entwickelt, rund 260 Unternehmen fanden neue Perspektiven.

Jens Wrede, Geschäftsführer der WLH, betont, dass es gilt, über Kreisgrenzen hinaus zu denken: „Der Bedarf an freien Gewerbeflächen in der Region ist hoch, sodass wir nicht im Standortwettbewerb sind, sondern uns gemeinschaftlich um gute Rahmenbedingungen kümmern müssen.“ ca



Mehr über das neue Gewerbegebiet lesen Sie unter www.ihk.de/ihklw/bilmerberg.



Neues Vorstandsmitglied

Frederik Schröder (39) wird ab Januar 2024 neues Vorstandsmitglied der Sparkasse Harburg-Buxtehude. Der Verwaltungsrat hat das bereits entschieden, die Sparkassenzweckverbandsversammlung des Landkreises Harburg und der Stadt Buxtehude muss noch zustimmen. Als Bereichsleiter Firmenkunden hat Schröder zuvor langjährige Erfahrungen im Kreditgeschäft bei der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg und im Vertrieb mehrerer Kreditinstitute gesammelt. red

Grimm Consulting ausgezeichnet

Freude bei der Grimm Consulting aus Lüneburg: Bereits zum zweiten Mal hat die Beratungsagentur aus Lüneburg das Siegel „Top Consultant“ der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Management und Beratung (WGMB) erhalten. Ministerpräsident a.D. Christian Wulff überreichte den Preis beim Deutschen Mittelstands-Summit in Augsburg. Seit 2003 beraten Gründer Björn Grimm und sein Team vor allem Betriebe aus Hotellerie und Gastronomie. www.ihk.de/ihklw/top-consultant. geo

Fotos: Sparkasse Harburg-Buxtehude, WLH

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

Nr. 10 Unternehmensnachfolge

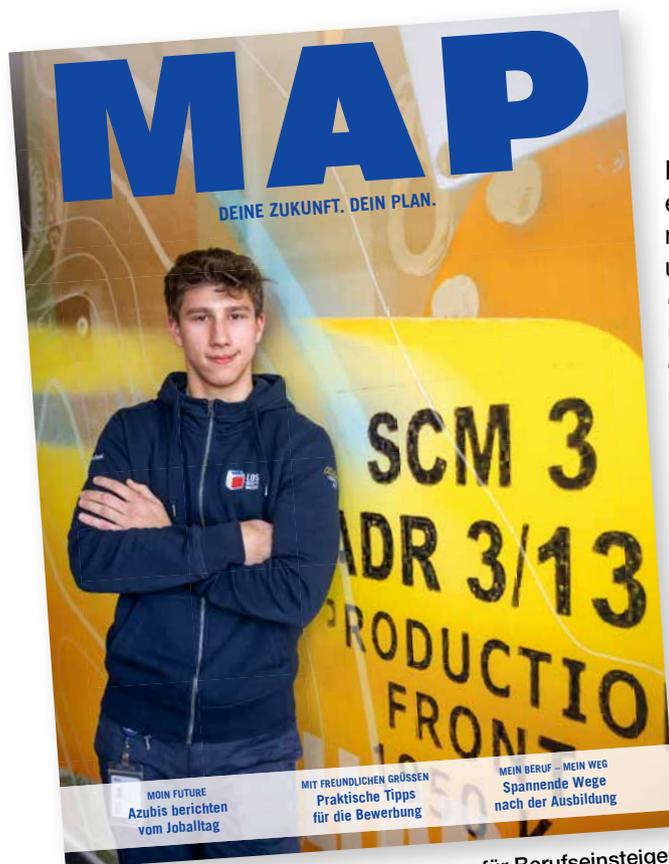
Nr. 12 Liebe, was Du tust!
Schwerpunkt Unternehmertum



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

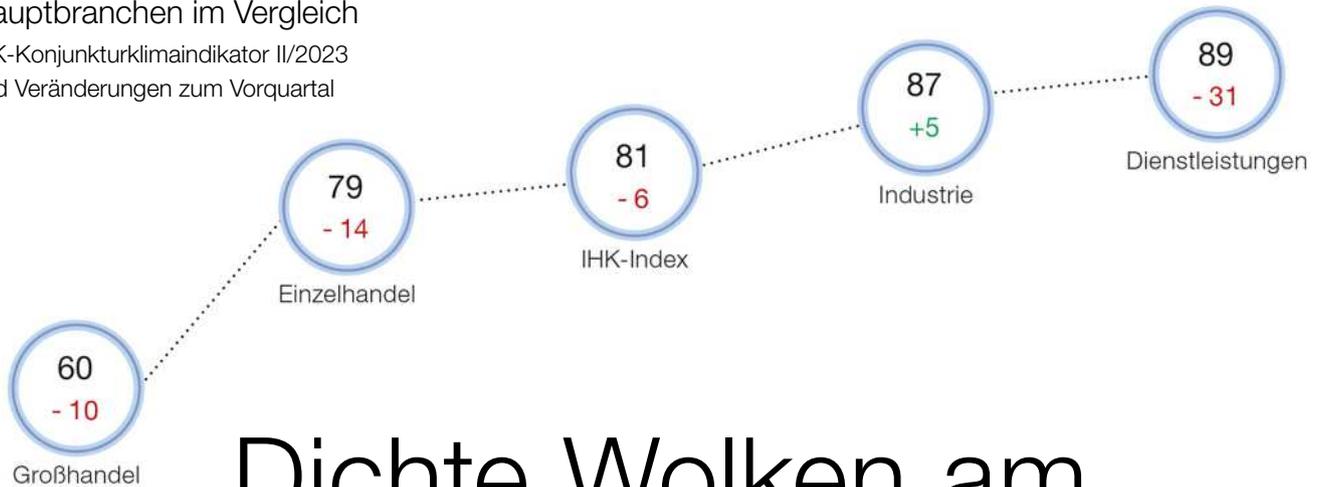
Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator II/2023
und Veränderungen zum Vorquartal



Dichte Wolken am Konjunkturhimmel

Die Stimmung der Unternehmen im Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen hat sich merklich eingetrübt. Für die Konjunkturumfrage unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) haben im Juni und Juli 177 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Ergebnis: Der Konjunkturklimaindikator fällt im Vergleich zum ersten Quartal 2023 um sechs Punkte auf einen Stand von 81 Punkten. Nach dem Anstieg in den beiden letzten Quartalen bewegt sich der Wert damit erkennbar unter seinem fünfjährigen Durchschnitt von 91 Punkten – wobei selbst dieser Durchschnittswert wegen der Corona-Krise und des Ukraine-Kriegs ohnehin eher mäßig ausfällt.

„Die regionale Wirtschaft leidet unter der hohen Inflation, kämpft mit einer schwachen Binnennachfrage und erhält auch auf der Exportseite kaum Impulse“, kommentiert IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert die Konjunkturergebnisse für das zweite Quartal 2023. „Zusätzlich belasten die überbordende Bürokratie und der allgegenwärtige Arbeits- und Fachkräftemangel die Unternehmen.“



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



Sie erreichen Gerd Ludwig unter
Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk.de/ihklw/konjunktur

Den stärksten Verlust verzeichnet die Dienstleistungswirtschaft mit einem aktuellen Konjunkturklimaindikator von 89 Punkten – 31 Punkte weniger als im Vorquartal. Ein Minus von 14 Punkten auf 79

Punkte notiert der Einzelhandel. Die Großhändler verlieren zehn Punkte und bleiben damit die schwächste Branche. Die Industrie hat gegen den allgemeinen Trend um fünf Punkte zugelegt und erreicht einen Konjunkturklimaindikator von 87 Punkten.

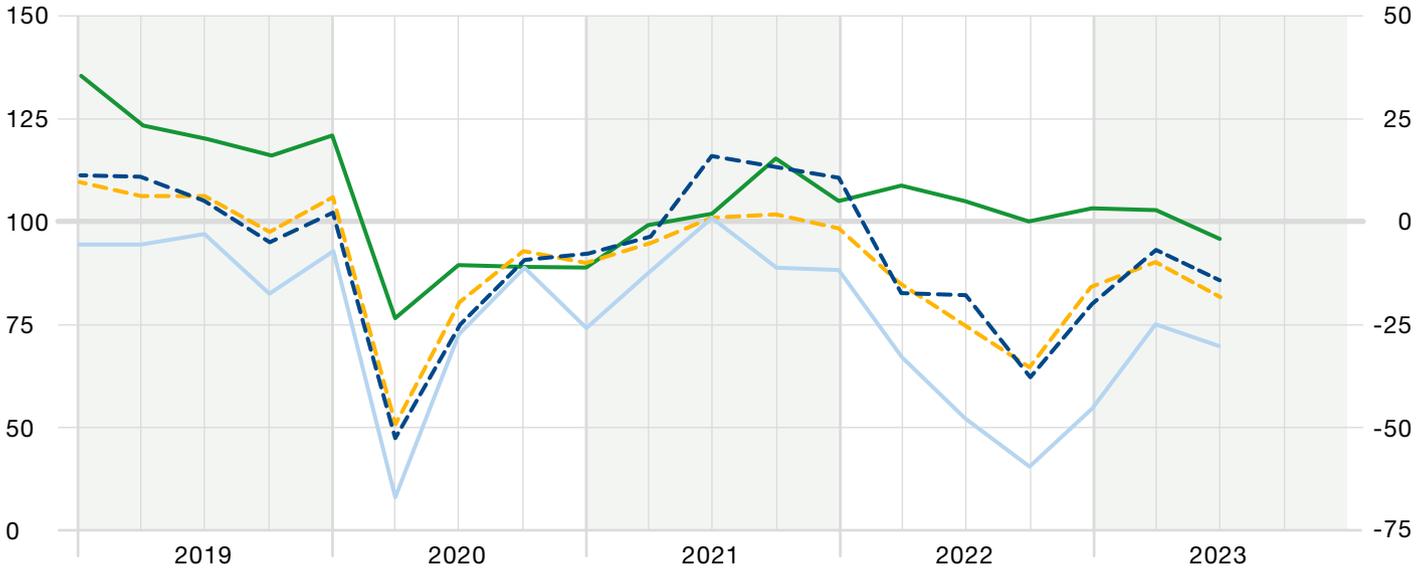
Mit ihrer aktuellen Lage ist die Mehrheit der Betriebe zufrieden. So bezeichnen 23 Prozent ihre Geschäftslage als gut und rund die Hälfte schätzt sie als befriedigend ein. Allerdings rechnen 42 Prozent mit Einbußen im weiteren Jahresverlauf und von einer Verbesserung der Geschäfte geht nur noch jeder zehnte Betrieb aus. Düsterer waren die Prognosen bisher lediglich zum Höhepunkt der Corona-Krise und nach dem Schock zu Beginn des Ukraine-Kriegs.

„Angesichts der angespannten Lage sind immer neue Vorschriften und Verpflichtungen mit verkürzten Umsetzungsfristen Gift für unseren Wirtschaftsstandort und drohen, die Betriebe zu überfordern“, sagt Zeinert. Als Alarmsignal wertet er, dass in Niedersachsen mittlerweile jeder zehnte Betrieb in Betracht ziehe, einen Teil seiner Produktion ins Ausland zu verlagern. „Das sollte ein Weckruf für

Klima-indikator

Allgemeine Konjunkturlage

Lage/Erwartungen



die politisch Verantwortlichen sein, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.“ Einen Ansatzpunkt sieht Zeinert beim Strompreis, der für Industrieunternehmen in Deutschland aktuell viermal so hoch wie in Frankreich sei. „Es gilt, die Strompreise zu reduzieren und dazu die Netzentgelte abzusenken sowie die Unternehmen von Steuern und Umlagen zu entlasten. Außerdem braucht es eine Klimapolitik, die gemeinsam mit der Wirtschaft gedacht und gestaltet wird – beispielsweise durch mehr Tempo beim Ausbau erneuerbarer Energien, Technologieoffenheit und einen flexibleren Zeitplan zur Realisierung der Kohlenstoffdioxid-Reduktionsziele.“

Neben dem Konjunkturbericht für Nordostniedersachsen bietet unsere IHKLW mit der IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte gibt es unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur.  Gerd Ludwig

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die hohen Preise für Energie, Rohstoffe, Dienstleistungen und Arbeitskräfte belasten die regionale Wirtschaft. Zudem sorgen sich die Unternehmen um eine sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung, überbordende Bürokratielasten und ungeklärte Fragen bei der Transformation in die Klimaneutralität.

All dies führt dazu, dass die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft verhalten bleibt. Aktuell gehen 23 Prozent der Unternehmen von einer Ausweitung ihrer Investitionsbudgets aus, fast die Hälfte will bestehende Pläne unverändert umsetzen. 28 Prozent der Betriebe planen dagegen, ihre Investitionen zusammenzustrichen. Auch bei den Beschäftigungsplanungen sind die Unternehmen zurückhaltend.

-  Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
-  Indikator Niedersachsen
-  Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
-  Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen

Der **IHK-Konjunkturklimaindex** ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.



Kaviar aus der Lüneburger Heide

Im Heidekreis sitzt der größte Forellenzuchtbetrieb Deutschlands. 900 Tonnen Forelle und knapp 100 Tonnen Forellenkaviar produziert die Heidefisch GmbH in Wietzendorf – und achtet dabei auf Nachhaltigkeit.



Der Gründer der Fischzucht, Hermann Winkelmann, ist im Frühjahr verstorben. Seither führen Heide und ihr Mann Stephan Winkelmann, Sohn des Gründers, den Betrieb zu zweit.

Als biologisch gelten die Produkte ihrer Heidefisch GmbH bislang nicht. „Eine Bio-Zertifizierung erlaubt derzeit nicht den Eintrag von Sauerstoff“, erklärt Heide Winkelmann. Da aber in den neuen Anlagen beinahe das gesamte Wasser wiederverwendet werde, müsse unbedingt Sauerstoff zugeführt werden. Forellen benötigen kühles, klares, sauerstoffreiches Wasser zum Wachsen.

Das Thema Nachhaltigkeit sei der Familie schon früh wichtig gewesen, erzählt Heide Winkelmann. „Das ist einfach zukunftsorientiert. Der Handel fordert nachhaltige Produkte, die Konsumenten wollen sie –

Stephan Winkelmann ist auf dem Leverezenhof aufgewachsen, hat die Fischzucht von seinem Vater übernommen und die Heidefisch GmbH gegründet.

Die Lüneburger Heide ist nicht unbedingt bekannt für Kaviar. Doch wer im Supermarkt ein 50-Gramm-Gläschen ASC-zertifizierten Forellenkaviar aus Deutschland kauft, hat es zumeist mit einem Produkt aus dem Heidekreis zu tun. Hier züchtet die Familie Winkelmann seit mehr als 40 Jahren Regenbogenforellen und betreibt mittlerweile die größte Forellenzucht Deutschlands.

900 Tonnen Forelle und knapp 100 Tonnen Forellenkaviar werden hier in Wietzendorf, das bislang vor allem für seine mehr als 100 Imkereien und das alljährliche Honigfest bekannt ist, jedes Jahr produziert. Angefangen hat alles im Jahr 1972 mit einem Unwetter. „Es gab einen großen

Sturm, bei dem Bäume auf unserem Landwirtschaftsbetrieb umgekippt sind“, erzählt Heide Winkelmann. Ihr Mann Stephan ist auf dem Leverezenhof aufgewachsen und hat die Heidefisch GmbH gegründet. „Der landwirtschaftliche Betrieb hatte damals nicht die finanziellen Mittel, die Krater wieder mit Erde aufzufüllen – stattdessen wurden sie mit Wasser gefüllt.“

In den ersten Jahren habe die Familie mit den Forellen aus den eigenen Teichen vor allem den Bekanntenkreis versorgt. „Erst als der Kaviar aktiv nachgefragt wurde, wuchs der Gedanke, den Forellenkaviar im Geschäftsmodell aufzunehmen“, so Winkelmann.

Die Heidefisch GmbH von Stephan und Heide Winkelmann ist als „verantwortungsvolle Fischzucht“ zertifiziert.



Fotos: Ingo Misiak

und wir denken und planen auch für die Nachwelt.“ Der Betrieb sei der erste deutsche seiner Art gewesen, der direkt nach Einführung des ASC-Standards als „verantwortungsvolle Fischzucht“ zertifiziert wurde.

Seit jeher wollen die Winkelmanns außerdem so wassersparend wie möglich produzieren. Frühzeitig sei deshalb mit spezieller Filtertechnik die Wasseraufbereitung ermöglicht worden. „Alle zwei bis drei Jahre sind wir weiter gewachsen und haben in neue Technik investiert, um unser System zu verbessern. Heute verwenden wir 90 Prozent des Wassers wieder“, so Heide Winkelmann. Die Heidefisch GmbH setzt auf eine ausgeklügelte Filtertechnik, die herausgefilterten Schwebstoffe werden als Dünger auf den zum Hof gehörenden Feldern genutzt, auf denen Mais angebaut wird.

Geschlachtet wird im November/Dezember und Januar/Februar. „Die Termine sind angepasst an den Moment, wenn der Kaviar so weit ist“, so Heide Winkelmann. Denn: „Wir gehören mittlerweile zur Top 5 der Kaviar-Produzenten in Europa.“ Mehr als 90 Prozent ihrer Fischerzeugnisse vertreibt die Heidefisch GmbH heute nach eigenen Angaben im Ausland. Tagesfrisch wird außerdem über den Werksverkauf und im Online-Shop verkauft: Lachsforelle und Kaviar aus der Lüneburger Heide. ● Anne Klesse



Den Artikel in voller Länge lesen Sie unter www.ihk.de/ihklw/heidefisch.



ELEKTRISIEREN SIE IHR BUSINESS.

Bringen Sie Ihr Business mit dem vollelektrischen MINI Cooper SE nachhaltig voran. Nur noch für kurze Zeit mit **6.750,00 € Umweltbonus**. Wir beraten Sie dazu gerne.

135 kW/170 PS, Midnight Black met., 16“ LM-Räder Victory Spoke schwarz, MINI Connected, Classic Trim, Premium-Paket, Sport-Lederlenkrad, ConnectedDrive Services, Multifunktion f. Lenkrad, Klimaautomatik, eDrive Dienste, Smartphone Integration, PDC hinten, DAB-Tuner u.v.m.

Mtl. Leasingrate:	222,00 EUR
Anschaffungspreis:	31.344,54 EUR
Leasingsonderzahlung:	3.781,51 EUR
Laufleistung p. a.:	5.000 km
Laufzeit:	36 Monate
Gesamtbetrag:	11.773,51 EUR

*Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 07/2023. Angebot gültig bis 30. September 2023. Alle Preise exkl. Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Zzgl. 747,90 EUR für MINI Auslieferungspaket.

hoyer

Gerd Hoyer GmbH
Vor dem Weiherbusch 1
29614 Soltau

Tel. 05191 9844-98
E-Mail: hoyer-so@hoyer.ps
www.hoyer.ps

DER MINI COOPER SE.



*Weitere Informationen zur Förderung finden Sie unter mini.de/umweltbonus

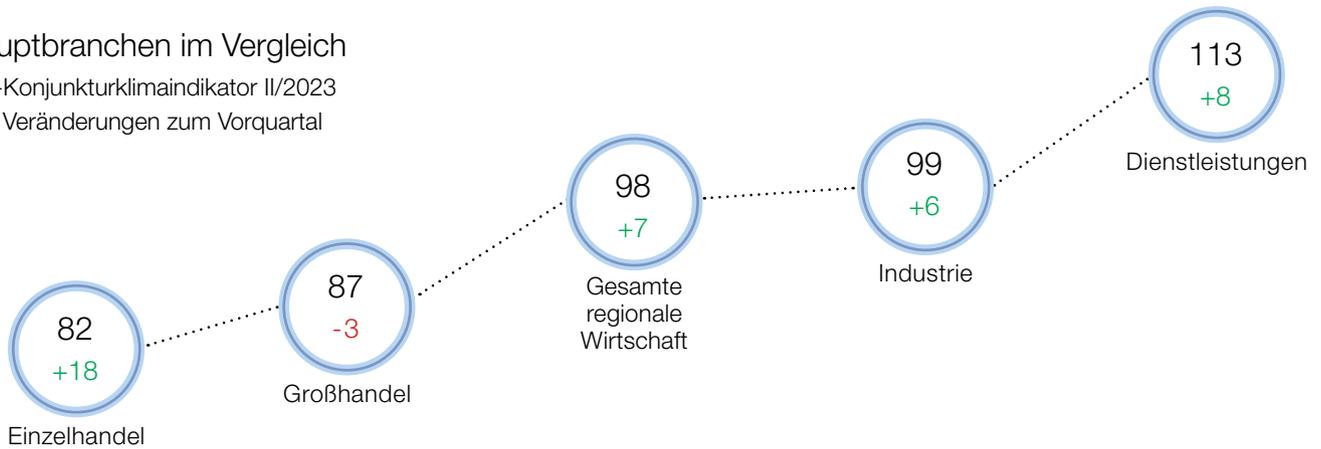
MINI Cooper SE: Stromverbrauch (NEFZ) in kWh/100 km: -, Stromverbrauch (WLTP) in kWh/100 km: 15,3-17,6; Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 203-233.

Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTP-Angaben berücksichtigen bei Spannbreiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren NEFZ und WLTP finden Sie unter www.mini.de/wltp

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagenmodelle“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth- Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist.

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator II/2023
und Veränderungen zum Vorquartal



Dichte Wolken am Konjunkturhimmel

Die Stimmung der Unternehmen im Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg hat sich im zweiten Quartal 2023 merklich eingetrübt. Für die Konjunkturumfrage der IHK Braunschweig und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) haben im Juni und Juli 224 Betriebe aus Wolfsburg, dem Landkreis Gifhorn und dem IHK-Bezirk Braunschweig ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Ergebnis: Der Konjunkturklimaindikator fällt im Vergleich zum ersten Quartal 2023 um 13 Punkte auf einen Stand von 85 Punkten. Nach dem Anstieg in den beiden letzten Quartalen bewegt sich der Wert damit erkennbar unter seinem fünfjährigen Durchschnitt von 91 Punkten – wobei selbst dieser Durchschnittswert wegen der Corona-Krise und des Ukraine-Kriegs ohnehin eher mäßig ausfällt.

„Die regionale Wirtschaft leidet unter der hohen Inflation, kämpft mit einer schwachen Binnennachfrage und erhält auch auf der Exportseite kaum Impulse. Die schleppenden Auftragseingänge lassen die vormals dicken Auftragspolster weiter abschmelzen“, kommentiert IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. Den stärksten Verlust verzeichnet die Industrie mit einem aktuellen Konjunktur-



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen? Dann melden Sie sich gern bei Berndt von Conradi. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Vierteljährlich findet die Befragung statt.



Sie erreichen Berndt von Conradi unter Tel. 0531 4715-248, conradi@braunschweig.ihk.de. Alle Konjunkturberichte gibt es online: ihk.de/ihklw/konjunktur

klimaindikator von 75 Punkten – 24 Punkte weniger als im Vorquartal. Ein Minus von 13 Punkten muss der Einzelhandel hinnehmen, der mit einem Indikatorwert von 69 Punkten das Schlusslicht des Konjunkturzugs bildet. An dessen Spitze stehen die Dienstleister mit

einem aktuellen Konjunkturklimaindikator von 103 Punkten. Einzig im Großhandel blieb der Indikatorstand konstant und liegt unverändert bei 87 Punkten.

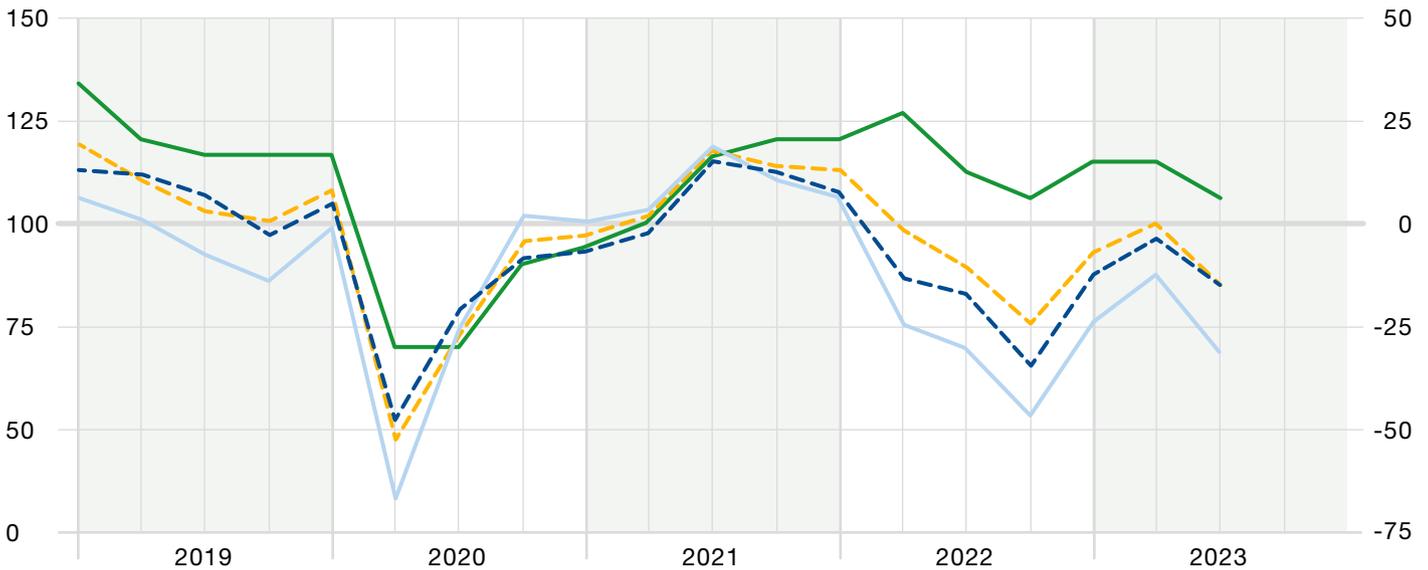
„Die Wolken am Konjunkturhorizont werden immer dichter“, sagt Dr. Florian Löbermann, Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig. „Zwar gehen die Inflationsraten zurück, sie bewegen sich aber immer noch auf hohem Niveau. Zusammen mit den gestiegenen Zinsen drückt das auf die Nachfrage. Und die eingetretenen Preissteigerungen insbesondere für Energie und Rohstoffe schlagen auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer heimischen Betriebe durch. Um gegenzusteuern braucht es jetzt Wachstumsimpulse, auch durch die Politik – und keinesfalls immer wieder neue Belastungen und Hürden für die Wirtschaft.“

Das bekräftigt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert: „Immer neue Verpflichtungen mit weiter verkürzten Umsetzungsfristen sind Gift für unseren Standort und drohen, die Unternehmen zu überfordern. Nach dem verunfallten Gebäudeenergiegesetz werden nun mit dem geplanten Energieeffizienzgesetz erneut Vorschriften auf den Weg gebracht, die die Konkurrenzfähigkeit der Betriebe

Klima-indikator

Allgemeine Konjunkturlage

Lage/Erwartungen



und des Wirtschaftsstandorts gefährden. In Niedersachsen zieht bereits jeder zehnte Betrieb in Betracht, einen Teil seiner Produktionskapazitäten ins Ausland zu verlagern. Das sollte ein Weckruf für die politisch Verantwortlichen sein, Klimapolitik gemeinsam mit der Wirtschaft zu denken und zu gestalten – beispielsweise durch mehr Tempo beim Ausbau erneuerbarer Energien, Technologieoffenheit und einen flexibleren Zeitplan zur Realisierung der Kohlenstoffdioxid-Reduktionsziele.“

Neben dem gemeinsamen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg bietet unsere IHKLW auch eine Konjunktur-Auswertung für Nordostniedersachsen an, der die Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle umfasst. Beide Berichte sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur.

■ Berndt von Conradi

Allgemeine Geschäftslage

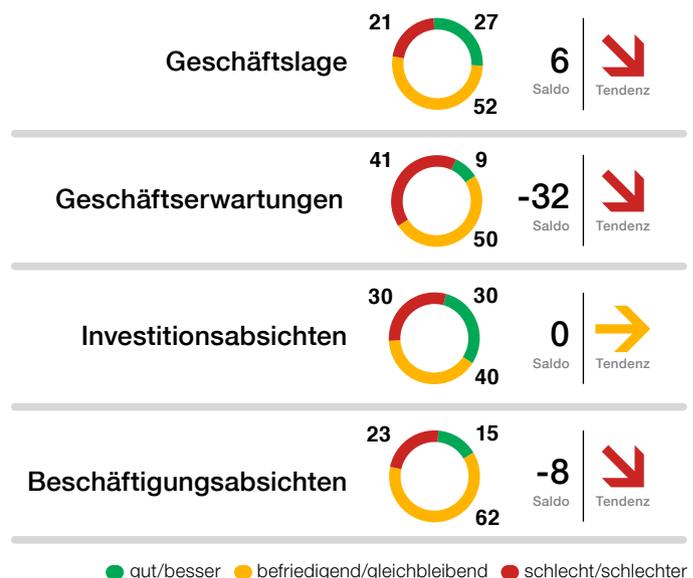
Hohe Preise für Energie, Rohstoffe, Dienstleistungen und Arbeitskräfte belasten die Wirtschaft ebenso wie ungeklärte Fragen rund um eine sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung, überbordende Bürokratielasten und bei der Transformation in die Klimaneutralität.

Aktuell gehen 23 Prozent der Unternehmen von einer Ausweitung ihrer Investitionsbudgets aus, 40 Prozent wollen bestehende Pläne unverändert umsetzen. 30 Prozent der Betriebe planen, ihre Investitionen zusammenzuziehen. Auch bei den Beschäftigungsplanungen sind die Unternehmen zurückhaltend. Zwar beabsichtigen 15 Prozent, ihren Personalbestand auszubauen. Jedoch rechnet fast jedes vierte Unternehmen damit, die Anzahl seiner Mitarbeitenden zu reduzieren.

- Indikator Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg

Der **IHK-Konjunkturklimaindex** setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.





Über die Studie diskutierten (v.l.) Thomas Ahlswede-Brech, Matthias Wilhelm, Garnet Alps, Dr. Thorsten Schrader, Nina Bertram, Wendelin Göbel, Dr. Olaf Arndt und Jan Erik Bohling.

Mit Wissen den Wandel gestalten

Um die Transformation in der Mobilitätswirtschaft in der Region Braunschweig-Wolfsburg zu stemmen, müssen aktuelle Forschungserkenntnisse in den Unternehmen stärker genutzt werden und Mitarbeitende die Schlüsseltechnologien anwenden können. Die Chancen dafür stehen wegen der enormen Forschungsintensität und der hohen Wertschöpfung gut, wie eine Studie im Auftrag der Allianz für die Region jetzt zeigt.

Die Allianz für die Region hat die Prognos AG mit der Analyse beauftragt. Die Studie ist Bestandteil des Gemeinschaftsprojekts „Regionales Transformationsnetzwerk Südostniedersachsen (ReTraSON)“ und benennt die strukturellen Herausforderungen, die es in der Region zu meistern gilt: Wasserstoff- und Batterietechnologien entwickeln, Erneuerbare Energien und Gigabitnetze ausbauen, Innovationsnetzwerke zwischen kleinen und großen Unternehmen wie Fahrzeugherstellern, Software- und IT- Unternehmen mit der Wissenschaft und der Start-up-Szene aufbauen. red



Detaillierte Ergebnisse der Studie sind zu finden über den QR-Code oder unter www.ihk.de/ihklw/mobilitaet-wandel

Gekonnt gestapelt

Seit 50 Jahren verkauft und verleiht die Heckert GmbH aus Adenbüttel im Landkreis Gifhorn Gabelstapler und Hubwagen. „Service und Reparatur sind unsere Schwerpunkte, das war schon immer so“, sagt Geschäftsführer Lothar Heckert, der das väterliche Unternehmen offiziell seit 1991 führt – und sich nun über das 50-jährige Firmen-Jubiläum freuen kann: „Ich bin stolz auf das, was wir geschafft haben. Und ich bin unseren langjährigen Mitarbeitern dankbar. Wir sind ein eingeschworenes Team, das zu 100 Prozent hinter der Firma steht.“

Gabelstapler sind die Alleskönner unter den Arbeitsgeräten. Sie sind zur Stelle, wo Ware verladen wird. Und sie sorgen für effiziente Ordnung im Lager, denn sie transportieren nicht nur von A nach B, sie können sich dabei auch ordentlich in die Höhe strecken. Lothar Heckert kann deshalb seine Kundschaft auch gar nicht bestimmten Branchen zuordnen: „Das geht wirklich querbeet“, sagt der Inhaber der Heckert GmbH. „Fast jede Firma braucht Hubwagen, um Paletten zu bewegen. Vom Großmarkt bis zu landwirtschaftlichen Betrieben ist bei uns alles dabei.“

www.ihk.de/ihklw/50-jahre-heckert



Experten in Sachen Gabelstapler und Hubwagen: Lothar und Heike Heckert von der Heckert GmbH.

Fotos: Lars Landmann, Matthias Leitzke/www.photodesign-wolfsburg.de

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

Nr. 10 Unternehmensnachfolge

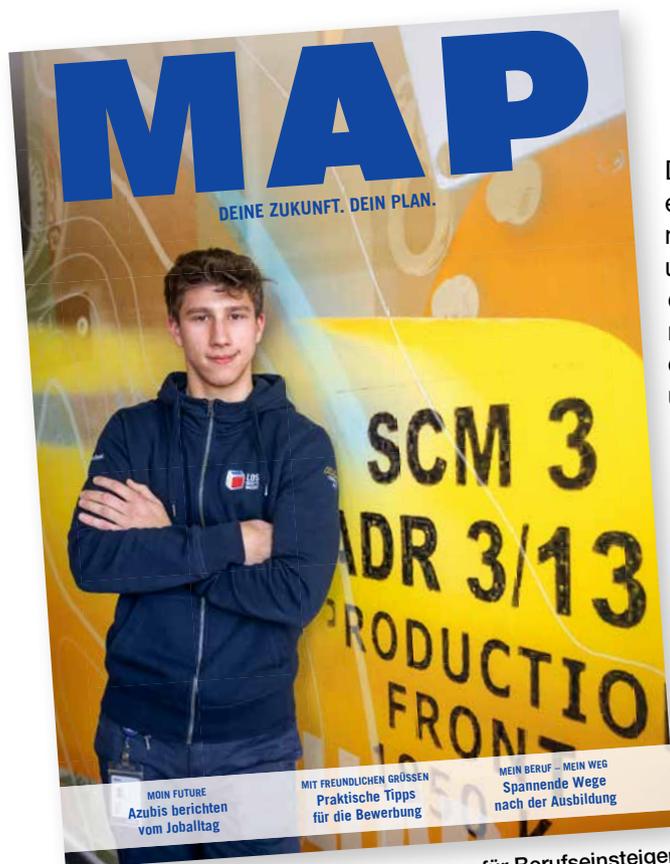
Nr. 12 Liebe, was Du tust!
Schwerpunkt Unternehmertum



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00



KUHLMANN.

KUHLMANN

KUHLMANN.
Lettlandspärr

KUHLMANN



Ausbilder Manuel Wittenburg (3. v.l.) fördert und fordert die Kuhlmann-Azubis individuell.

Auf Auszubildende zugehen

Wie man dem Fachkräftemangel schon bei der Azubi-Ansprache entgegensteuern kann, beweist die Kuhlmann Leitungsbau GmbH.

Vor Kurzem erst hat Manuel Wittenburg einen Anruf von unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bekommen. Ob er kurzfristig ein Bewerbungstraining in der 8. Klasse einer Oberschule durchführen könne? Der 42-jährige Personalmanager der Kuhlmann Leitungsbau GmbH hat nicht lange überlegt und spontan zugesagt: „Gute Zusammenarbeit beim Thema Ausbildung ist wichtig. Und wenn jemand einfallreiche Konzepte anbietet, dann sollte man den Ball auch aufnehmen.“

Bewerbungstraining, Präsenz im Moin-Future-Pop-up-Store für Azubis in der Lüneburger Innenstadt, Recruiting-Fußballcamp – der Experte weiß, dass es heute innovativerer Konzepte bedarf, als einer klassischen Messe, um junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern. Gerade in einer Branche wie dem Tiefbau, die seit rund anderthalb Jahren sein Metier ist und die häufig mit alten Vorurteilen zu kämpfen hat. Dass das Unternehmen, das

zur Seier GmbH mit insgesamt 550 Mitarbeitenden gehört, an den drei von ihm betreuten Standorten Lüneburg, Dannenberg und Wittenburg aktuell die gewünschten 17 Auszubildenden hat, habe mit einer frühzeitigen und offenen Ansprache auf sorgsam ausgewählten Veranstaltungen zu tun. Dafür ist Manuel Wittenburg selbst zuständig, dabei helfen ihm aber auch die sogenannten Ausbildungsbotschafter*innen – junge Auszubildende, die bei dem IHKLW-Angebot an Schulen von ihrem Job erzählen (S. 30). „Coole Kollegen, die zum Beispiel von den modernen Maschinen berichten, die sie bedienen und fahren.“

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, gelte es, verstärkt auf die Bedürfnisse der jungen Menschen einzugehen. Nicht nur beim Werben um Nachwuchskräfte, zu dem auch die Vermittlung von Praktikumsplätzen gehöre, sondern auch in der Ausbildung selbst. „Bei uns sieht der Rahmenplan vor, dass die Auszu- ▶

Foto: Andreas Tamme/tonwert21.de

bildenden im ersten Jahr quasi nur in der Schule sind.“ Weil diese aber lieber „draußen im Graben und auf dem Bagger“ seien, plane Kuhlmann Gerätelehrgänge ein, bei denen sich die Azubis eine Woche lang in der Kiesgrube ausprobieren können. Wer besonders gute Leistungen zeige, könne Vorgesetzte auf Montage begleiten. „Wir zeigen guten Auszubildenden schnell Perspektiven auf. Was Übernahmechancen angeht, aber auch spätere Entwicklungsmöglichkeiten – vom Lkw-Führerschein bis zur Meisterschule“, sagt Manuel Wittenburg.

Kuhlmann zählt zu jenen, die erkannt haben, wie man Nachwuchskräfte abholt. Auch, weil akzeptiert werde, dass jede Generation anders ist, als die der Eltern oder Großeltern, so Wittenburg. Das Unternehmen sei stolz darauf, dass Kuhlmann-Azubis schon häufig zu den besten Berufsabsolventen des IHKLW-Bezirks oder gar zu den Besten auf Landes- oder Bundesebene gehört haben.

Entgegenkommen kann mehr bewirken als Druck, das weiß auch Nele Uhl, IHKLW-Beraterin für Berufsorientierung. „Dass es für viele Betriebe schwieriger wird, Ausbildungsplätze zu besetzen, hat nicht nur mit langfristigen Faktoren wie einer zunehmenden Akademisierung zu tun, sondern auch mit einer fehlenden Orientierung bei den Schüler*innen.“

Bei 350 Ausbildungsberufen sei die Auswahl groß, die Entscheidungsfreudigkeit jedoch häufig nicht. „Viele sitzen dem Irrtum auf, sich ein für alle Mal festlegen zu müssen. Das schürt die Angst, sich möglicherweise falsch zu entscheiden. Deshalb ist es wichtig, ihnen die bestehenden Entwicklungsmöglichkeiten mit einer Ausbildung aufzuzeigen“, sagt Nele Uhl. Das gelte nicht nur für kleine und mittelständische Unternehmen, sondern auch für Konzerne, die den Fachkräftemangel mittlerweile ebenfalls deutlich zu spüren bekommen.

Wie sehr sich Ausbildung im Wandel befindet, beobachtet auch Michael Heuer,

seit 25 Jahren IHKLW-Ausbildungsberater für gewerblich-technische Berufe. „Ausbildungsbetriebe müssen mehr bieten als früher und flexibler sein. Dazu kann es gehören, eine Ausbildung in Teilzeit anzubieten oder auch Homeoffice-Tage.“ Es komme außerdem darauf an, den Schulabsolvent*innen zu vermitteln, dass es Berufe wie Fachkraft für Metalltechnik oder Maschinen- und Anlagenführer*in gebe, die sie in zwei Jahren erlernen können. „Geld ist für viele Jugendliche gar nicht das primäre Entscheidungskriterium, sondern Spaß in der Ausbildung, eine ausgewogene Work-Life-Balance und Wertschätzung“, sagt der 56-Jährige.

Ende 2022 hat unsere IHKLW 3.596 neue Ausbildungsverträge in IHK-Berufen verzeichnet. „In diesem Jahr wird die Zahl vermutlich leicht steigen, die Tendenz ist bis jetzt positiv, und ich gehe davon aus, dass wir auch in 2024 eine steigende Zahl haben werden“, so Heuer. Er appelliert an Unternehmen, nicht besetzte Ausbildungsplätze unbedingt an die Agentur für Arbeit zu melden – auch kurzfristige Entscheidungen für einen Beruf sind keine Seltenheit mehr.

Eine höhere Sichtbarkeit ist essenziell – diese erlangen Unternehmen auch beim „Zukunftstag digital“ der IHKLW (S. 30): Fast 60 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk ergriffen in diesem Jahr die Chance, sich nicht nur vor Ort, sondern auch digital einer größeren Gruppe an potenziellen Bewerber*innen zu präsentieren. 3.700 junge Menschen haben das Angebot in diesem Jahr genutzt. Auch Manuel Wittenburg war Referent und zeigt sich angetan. „Wer junge Menschen für eine gute Ausbildung begeistern möchte, der darf keine Scheuklappen haben und muss bereit sein, über bestehende Grenzen zu denken.“

Dazu gehört für ihn längst, keine festen Zielgruppen vor Augen zu haben. Ab August wird bei Kuhlmann in Lüneburg zum ersten Mal eine junge Frau zur Tiefbauerin ausgebildet. Außerdem noch ein

Vater ohne Schulabschluss. Und weil Kuhlmann sich dem Thema Inklusion öffnen möchte, wird ab September ein Praktikant mit einer leichten körperlichen Einschränkung im Unternehmen anfangen. Seit dem letzten Jahr gehörten zum Team auch zwei junge Azubis aus der Mongolei, mit der ein Austausch-Programm existiere. „Nach einem Jahr Deutschkurs gibt es kaum einen gesteigerten Betreuungsaufwand“, stellt Wittenburg fest. Kuhlmann brauche dringend einen Zuwachs an Auszubildenden, auch wegen des Ausbaus des Glasfaser- und Stromnetzes.

Schon seit einer Weile sorgt Manuel Wittenburg dafür, dass bei Rekrutierungsveranstaltungen ein Minibagger dabei ist. Von einem seiner eigenen Söhne weiß er, dass dieser Anreiz nicht zu unterschätzen ist, um ins Gespräch zu kommen. Schließlich fängt auch dieser im Sommer eine Ausbildung bei Kuhlmann an.

● Alexandra Maschewski

IHKLW-Siegel für Top-Ausbildungsbetriebe

Exzellente Ausbildungsleistungen sichtbar machen und die duale Berufsausbildung als attraktives Angebot präsentieren – das geht mit dem IHKLW-Siegel „TOP AUSBILDUNG“. Das dreistufige Verfahren beinhaltet einen Qualitäts-Check auf Basis einer Selbsteinschätzung des Unternehmens, eine Beratung von IHKLW-Ausbildungsberater*innen und im dritten Schritt ein kostenpflichtiges Audit. Dabei geht es um Ausbildungsmarketing und Rekrutierung, die Gestaltung des Ausbildungsstarts, Organisation und Durchführung der Ausbildung sowie die Prüfung und die Perspektiven nach der Ausbildung. Das Siegel kann – nach bestandenerm Audit – drei Jahre lang werbewirksam in Stellenanzeigen und bei Ausbildungsmessen genutzt werden.

Weitere Informationen, Ansprechpartner*innen und bisher zertifizierte Unternehmen sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/topausbildung.



2. Mittelstands- kongress

14. September 2023

Zentralgebäude der Leuphana Universität Lüneburg

**Für Unternehmer:innen und Entscheider:innen –
kompakt und direkt vor Ort!**

Freuen Sie sich auf:

- **4 spannende Themenstränge:** Start-up/Existenzgründung/Nachfolge | Mitarbeitende | Nachhaltigkeit | Digitalisierung
- Europas führenden Zukunftsforscher: **Sven Gábor Jánoszy**
- Deutschlands 1. Herzlichkeitsbeauftragte: **Mahsa Amoudadashi**
- Den Sprecher für Außenpolitik der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag: **Dr. Gregor Gysi**
- Und viele weitere hochkarätige Redner:innen, praxisnahe **Workshops**, eine vielschichtige **Panel-Diskussion** zum Thema „Was braucht es für eine erfolgreiche Gründungskultur?“ mit anschließendem **Live-Pitch**

Wirtschaft trifft Wissenschaft. Es wird spannend!

Sichern Sie sich jetzt
Ihr **persönliches Ticket!**



msklueneburg.de



Sparkasse
Lüneburg



„Jeder Mensch muss anders abgeholt werden“

Unternehmerin Meike Bergmann leitet die Geschicke von gleich drei Edeka-Märkten in Lüneburg und Umgebung. Der höchste gemeinsame Wert neben Leitlinien wie Regionalität, Umweltschutz oder Diversität? Das Miteinander im Team.



Meike Bergmann (vorn) führt fast 200 Mitarbeitende in drei Edeka-Märkten und setzt dabei stark auf Kommunikation, gemeinsame Werte und die Weiterentwicklung im Team.

Es ist nicht immer ganz einfach, Meike Bergmann zu erreichen. An sechs Tagen pro Woche pendelt die Unternehmerin zwischen drei Edeka-Märkten in Lüneburg und Adendorf. Dazu engagiert sich die Mutter eines 5-Jährigen in Verbänden wie dem „Verein Lüneburger Kaufleute“. Gerade erst ist die 47-Jährige von der Edeka-Jahrestagung zurückgekommen: Drei Tage lang hat sie sich dort mit anderen Lebensmitteleinzelhändler*innen zu Themen wie „Die Zukunft verantwortungsvoll gestalten“ und „Wie gewinnen wir neue Nachwuchskräfte?“ ausgetauscht. „Ich bin äußerst empfänglich für Anregungen und bemühe mich, dass der Schub nicht verpufft und man danach nicht in alte Gewohnheiten zurückfällt.“

Seit Meike Bergmann 2002 ihren eigenen Markt im Loewe-Center und nach und nach die Gesamtverantwortung für die drei Märkte des Familienunternehmens – 1951 vom Großvater gegründet – übernommen hat, ist vieles in Bewegung gekommen. Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind mittlerweile Teil der „Bergmanns-DNA“ und zeigen sich etwa im eigenen Müllkonzept, in der Einführung der Mehrwegfrischebox oder im sozialen Engagement vor Ort.

Wie wichtig der Leitung zudem ein Fokus auf regionale Lebensmittel ist, wird schon den Berufseinsteiger*innen vermittelt: „Unsere Azubis übernehmen jedes Jahr eine Apfelbaumpatenschaft. Jeder ist dabei für einen eigenen Baum unseres regionalen Apfelleferanten verantwortlich, und das von ihnen geerntete Obst wird später im Markt verkauft“, sagt Meike Bergmann. Abgesehen vom gemeinsamen Erlebnis erführen junge Menschen mit ▶



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.



Normen Ulbrich begleitet Edeka Bergmann bei regelmäßigen Workshops.

„Die Entwicklung eines unternehmerischen Leitbilds mit Vision, Werten und Mission ist ein Prozess, bei dem das Miteinander eine zentrale Rolle spielt.“

Normen Ulbrich ist Experte für menschenorientierte Führung.

ganz unterschiedlichem Hintergrund auf diese Weise etwas über die Herkunft und den Aufwand, der hinter einem guten Produkt stecke. Werte wie Diversität seien übrigens eine Selbstverständlichkeit – nicht nur am „Deutschen Diversity-Tag“, der auch auf dem regelmäßig bespielten Instagram-Kanal von Edeka Bergmann gewürdigt wird.

Perspektivenvielfalt als Vorteil erkennen

Weil die fast 200 Mitarbeitenden Grundsätze wie diese nicht nur im Alltag mittragen müssen, sondern ein harmonisches Miteinander längst ein Wert an sich ist, sagt Meike Bergmann: „Ich sehe es als eine meiner Hauptaufgaben an, das Team zu stärken und für alle ansprechbar zu sein. Jeder Mensch ist unterschiedlich und muss deshalb anders abgeholt werden.“ Die Erkenntnis, dass ein Team aus unterschiedlichen Charakteren sogar einen großen Vorteil darstellt, hat Meike Bergmann auch ihrem Führungskräftetrainer zu verdanken: Normen Ulbrich begleitet Edeka Bergmann mittels regelmäßiger Workshops in die Zukunft.

„Die Entwicklung eines unternehmerischen Leitbildes mit Vision, Werten und Mission funktioniert nicht von heute auf morgen, sondern ist ein Prozess, bei dem das Miteinander eine zentrale Rolle spielt“, sagt der 45-Jährige, der vor rund 15 Jahren in Bardowick sein Unterneh-

men „imnu-Personalentwicklung“ gegründet hat. „Ich bin überzeugt davon, dass eine Perspektivenvielfalt absolut begrüßenswert ist, um flexibel zu bleiben.“ Das von Normen Ulbrich favorisierte „persolog® Persönlichkeitsmodell“ geht davon aus, dass jede Person die Aufgaben erhält, die ihr am besten liegen. Der eine arbeitet extrem strukturiert, der andere tut sich durch Empathie hervor – im Idealfall lässt sich zusammen noch besser ans Ziel kommen.

Der Teamentwickler begrüßt das Engagement von Unternehmer*innen wie Meike Bergmann nicht nur, er hält es sogar für essenziell, um wettbewerbsfähig zu bleiben. „Wir können uns nur weiterentwickeln, wenn wir Veränderung als Teil unseres Alltags verstehen und unseren Komfortbereich verlassen.“ Dass ein „Weiter so“ nicht funktionieren könne, würden Krisen wie Corona und Ukraine-Krieg, aber auch Herausforderungen wie Fachkräftemangel oder das Thema Künstliche Intelligenz beweisen. „Wir leben in einer Welt, in der Transformationszustände in immer kürzeren Abständen aufeinanderfolgen. Das ist anstrengend und verursacht Stress, kann aber besser bewältigt werden, indem bestimmte Kommunikationsstrukturen etabliert werden.“

Kommunikation ist entscheidend

Für ein Mehr an Kommunikation im Alltag hat Meike Bergmann zum Beispiel mit

der Einführung der gemeinsamen App „Slack“ gesorgt, in der alle wichtigen Informationen zügig geteilt werden können. „Ein Aspekt, der allen Mitarbeitenden am Herzen liegt“, sagt sie. Außerdem wurden wöchentliche „Jour fixes“ eingeführt. Neben der langfristig angelegten Begleitung durch Normen Ulbrich gibt es noch sogenannte Zielworkshops zum Jahresstart, bei denen es immer auch um gegenseitige Anerkennung gehe. „Gerade bei den Berufsanfänger*innen sieht man, wie wichtig der Faktor Wertschätzung ist.“

Zumal Edeka Bergmann bei der nachwachsenden Generation nicht mit Anreizen wie Homeoffice oder flexiblen Arbeitszeiten punkten könne. „Natürlich fällt es unserer geschulten Personalerin leichter, die Bedürfnisse einer Generation Z zu verstehen. Für einen älteren Marketingleiter ist es in der Praxis mitunter schwer. Gerade deshalb müssen wir das Thema immer wieder erklären und dafür sensibilisieren.“

Selbst wenn sich Edeka Bergmann auch dank ideenreicher Marketing-Aktionen schon mehrfach über Initiativbewerbungen freuen konnte, ist die Zahl der Interessent*innen für einen Ausbildungsplatz in den vergangenen Jahren deutlich gesunken. „Wir kämpfen um motivierte Mitarbeiter*innen, indem wir zum Beispiel Weiterbildungsmaßnahmen aufzeigen“, sagt Meike Bergmann. Die Zeit, die sie investiert, scheint sich durchaus auszuzahlen. Auf der Tagung, von der sie gerade zurückgekehrt ist, konnte sie gleich zwei Auszubildenden aus ihrem Familienunternehmen gratulieren: Die beiden Lüneburgerinnen zählen zu den zehn besten der bundesweit von Edeka gekürten „Mega-Azubis“.

● Alexandra Maschewski

DAS TOR ZU HAMBURGS GASTRONOMIE

italiener in ottensen |



HAMBURGS
FOODSZENE
ENTDECKEN

Genuss
GUIDE+
DER SZENE HAMBURG

genussguide-hamburg.com

Mit dem Genuss-Guide+ hast du Zugriff auf:

- + rund 850 Restaurant-Kritiken
- + Hamburgs Bars im Test und die besten Cafés
- + spannende Hintergrundgeschichten über Hamburgs Gastro- und Foodszene



Melde dich jetzt für das
Genuss-Guide+ Abo an!

Genuss-Guide+ für ein Jahr: 24€

Azubis begeistern, Fachkräfte entwickeln

Warum eine Ausbildungsgarantie nicht gegen den Azubimangel hilft, was das Fachkräfteeinwanderungsgesetz bringt und warum lebenslanges Lernen immer wichtiger wird: ein Interview mit IHKLW-Bildungsexperte Sönke Feldhusen.

Herr Feldhusen, jedes Jahr melden Unternehmen, nicht alle Ausbildungsplätze besetzen zu können. Wie sieht es zum Ausbildungsstart 2023 aus?

Bei den IHK-Ausbildungsverträgen konnten wir – Stand Anfang Juli – ein Plus von 8,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr feststellen. Das ist ein erfreulicher Zuwachs. Da noch viel Bewegung im Ausbildungsmarkt stattfindet, ist es für eine Bilanz allerdings zum Zeitpunkt dieses Interviews noch zu früh. Vermutlich werden wir aber mit einem größeren Zuwachs an Verträgen in das neue Ausbildungsjahr starten als im vergangenen Jahr. Gleichzeitig bestätigt eine aktuelle IHK-Umfrage: Jeder zweite Ausbildungsbetrieb schafft es weiterhin nicht, alle Ausbildungsplätze zu besetzen. Das bedeutet einerseits, dass Bewerbungen für Schüler*innen weiterhin aussichtsreich sind. Andererseits zeigt sich aber auch, dass die regionale Wirtschaft weiterhin nicht genügend Auszubildende findet. Damit die Bedarfe der Betriebe sichtbar sind und auch in der Politik wahrgenommen werden, empfehlen wir den Betrieben dringend, ihre offenen Ausbildungsplätze auch wirklich bei den Arbeitsagenturen zu melden. Sonst werden die Bemühungen der regionalen Wirtschaft statistisch unterschätzt, was Diskussionen unter Umständen in falsche Richtungen lenkt.

Trotzdem finden jedes Jahr auch viele Jugendliche keinen Ausbildungsplatz. Deshalb möchte die Bundesregierung eine Ausbildungsgarantie einführen – eine gute Idee?

Nein, das sehen wir nicht so. Im Arbeitsagenturbezirk Lüneburg-Uelzen beispielsweise gab es – Stand Ende Juni – noch 1.670 offene Ausbildungsstellen, 14 Prozent mehr als zur gleichen Zeit des letzten Jahres. Und da sind die nicht gemeldeten Ausbildungsstellen eben auch nicht mitgezählt. Dem standen zum gleichen Zeitpunkt 1.370 unversorgte Bewerber*innen gegenüber. Vielfach fokussieren sich Schüler*innen noch zu sehr auf bestimmte Berufe und blicken zu wenig nach links und nach rechts. Oder

sie fokussieren sich auf ein Studium. Wichtig wäre es, viel früher, viel mehr und vor allem viel bessere Berufsorientierung an Schulen anzubieten, damit Schüler*innen einen Berufseinstieg wählen können, der zu ihren Stärken und Talenten passt. Es gibt rund 300 Berufe in Industrie, Handel, Handwerk und Pflege. Und auch am Ende eines Studiums steht eine berufliche Tätigkeit – häufig in einem Unternehmen. Es muss gelingen, das Ausbildungsangebot der Betriebe mit realistischen Vorstellungen junger Menschen zusammenzubringen. Die im Gesetzentwurf vorgesehene Förderung eines weiteren, berufsorientierenden

Praktikums ist dafür sinnvoll. Der angekündigte Mobilitätzuschuss für pendelnde Azubis kann hoffentlich dabei helfen, den passenden Ausbildungsplatz in einem Betrieb jenseits des Heimatortes zu finden. Und die vorgesehene flexiblere Gestaltung von Einstiegsqualifizierungen kann noch mehr Interessierten Startchancen in Unter-

nehmen ermöglichen. Eine relativ teure Investition in zusätzliche überbetriebliche Ausbildung geht hingegen eher an der Wirklichkeit des Ausbildungsmarktes vorbei.

Wie wichtig ist die duale Berufsausbildung als Instrument zur Fachkräftesicherung?

Die duale Berufsausbildung ist eines der wichtigsten Instrumente zur Fachkräftesicherung. Die Unternehmen bilden nah an der Praxis aus. So bereiten sie die Azubis optimal auf das Berufsleben vor, denn Absolvent*innen einer beruflichen Ausbildung vereinen theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen. Deshalb suchen Unternehmen in unserer Region übrigens vor allem nach Mitarbeitenden mit einer abgeschlossenen dualen Berufsausbildung oder darauf aufbauenden Fortbildungsabschlüssen. Auch mit Blick auf die Zukunft gilt, dass von den 400.000 fehlenden Fachkräften pro Jahr, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung prognostiziert, der größte Teil beruflich qualifiziert sein müsste, um den Bedarf zu decken. Das bestätigt ein-

„Wichtig wäre, viel früher, viel mehr und eine viel bessere Berufsorientierung an Schulen anzubieten.“

Sönke Feldhusen



Sönke Feldhusen ist stellvertretender IHKLW-Hauptgeschäftsführer und leitet den Bereich "Menschen bilden", der auch die Aus- und Weiterbildung sowie die Netzwerkkoordination der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen umfasst.



mal mehr, wie chancenreich und attraktiv ein Berufseinstieg mit einer dualen Ausbildung ist.

Wie sollten Unternehmen ihre Ausbildung aufbauen, um Azubis langfristig zu Fachkräften zu entwickeln?

Das IHK-Siegel „TOP Ausbildung“ bietet dazu eine Reihe von Hinweisen. Hier werden besonders gut aufgestellte Ausbildungsbetriebe entlang eines Kriterienkatalogs durch Ausbildungsexpert*innen aus dem IHK-Umfeld zertifiziert. Die IHKLW-Ausbildungsberater*innen beraten gern Betriebe zu ihrem konkreten Verbesserungspotenzial und können auch Zertifizierungen begleiten. Wichtig ist, die Azubis von Beginn an zu integrieren, sie ihren Talenten entsprechend zu fördern, sie bei Bedarf zu unterstützen und ihnen Perspektiven im Unternehmen aufzuzeigen. Das fängt an mit einem guten Onboarding, geht mit einer guten Feedbackkultur und Unterstützungsangeboten während der Ausbildung weiter und endet mit einer guten Prüfungsvorbereitung und Karriereberatung. Unsere IHKLW bietet auch für Azubis passende Seminare, nicht nur zur Prüfungsvorbereitung, sondern auch für den Ausbildungsstart. Und natürlich vermitteln wir Ausbildenden das wesentliche Know-how für den Ausbilder*innen-Schein und in weiterqualifizierenden Seminaren.

Weiterbildung ist ja nicht nur für Auszubildende und Auszubildende ein wichtiges Thema. Techniker*innen, Meister*innen und Fachwirt*innen, also Absolvent*innen der Höheren

Berufsbildung, werden von Betrieben händeringend gesucht.

Absolut! Die Arbeitslosenquote beträgt für diese beruflich qualifizierten Fachkräfte nur 1,2 Prozent – weniger als bei Akademiker*innen. Die Höhere Berufsbildung ist somit ein besonders chancenreicher Qualifizierungsweg für karrierebewusste Mitarbeitende, und Unternehmen können mit Angeboten der Höheren Berufsbildung aus der eigenen Belegschaft weitergebildete Fach- und Führungskräfte auf Top-Niveau entwickeln. Die Abschlüsse von Techniker*innen, Meister*innen und Fach- und Betriebswirt*innen liegen auf dem Niveau fünf, sechs und sieben des Deutschen Qualifikationsrahmens. Sie sind also gleichwertig zum Bachelor und Master einer Hochschule. Das muss sich in der öffentlichen Wahrnehmung noch stärker verankern. Schon jungen Menschen muss klar sein, dass sie sich mit einer beruflichen Ausbildung für einen zukunftsorientierten Karriereweg entscheiden, der – verbunden mit einer entsprechenden Weiterbildung – einem akademischen Abschluss in nichts nachsteht und am Arbeitsmarkt sehr nachgefragt wird. Diese Information zu vermitteln ist auch Aufgabe der Berufsorientierung, die wir flächendeckend endlich auch an Gymnasien brauchen.

Welche Rolle spielen Weiterbildungsangebote für die Mitarbeiter*innen-Entwicklung in Unternehmen?

Regelmäßige Weiterbildungen sollten in jedem Unternehmen für alle Mitarbeitenden ermöglicht werden. Unsere Arbeitswelt verändert sich kontinuierlich und immer schneller. Demografischer Wandel, Digitalisierung, Klimawandel und damit verbunden neue gesetzliche Vorgaben, Technologien und veränderte Kundenbedürfnisse. Die Reaktion darauf ist einerseits das, was sich unter New Work zusammenfassen lässt: Unternehmenskulturen werden agiler gestaltet, die Potenzialentfaltung der Mitarbeitenden spielt eine zunehmend wichtige Rolle, damit verbunden sind organisatorische und strukturelle Veränderungen sowie ein Führungsstil, der Mitarbeitende zu Eigenverantwortung befähigt und ihre Stärken fördert. Es geht im Prinzip um Befähigung zum Selbstlernen und zur Selbststeuerung. Für viele Unternehmen ist das ein immer noch neues Mindset. Andererseits braucht es aber auch aktuelle, passende, bessere und teils auch digitalisierte Lernangebote von und für Unternehmen. Die kontinuierliche Weiterqualifizierung von Führungskräften und Mitarbeitenden muss heute in jedem Betrieb eine wesentliche Rolle spielen.

*„Qualifizierte Mitarbeiter*innen aus Drittstaaten sind ein wichtiger Baustein, um den Fachkräftebedarf zu decken.“*

Sönke Feldhusen

Der Fachkräftemangel zählt zu den größten Risiken für die regionale Wirtschaft. Gilt das für alle Branchen?

Im Grunde ja. Im DIHK-Fachkräftereport 2022 haben mehr als die Hälfte der fast 22.000 Unternehmen angegeben, nicht alle offenen Stellen besetzen zu können –

ein Rekordwert. Über alle Branchen hinweg sehen sich 53 Prozent der Betriebe von Personalengpässen betroffen, in der Industrie und in der Bauwirtschaft sind es jeweils 58 Prozent. Schätzungen zufolge mindert der Fachkräftemangel die Wirtschaftsleistung bundesweit um rund 2,5 Prozent. Und mit dem Ausscheiden der Baby-Boomer aus dem Arbeitsmarkt ist bis 2030 mit einem demografisch bedingten Rückgang um bis zu fünf Millionen Arbeitskräften zu rechnen. Das heißt: Der Höhepunkt des Fachkräftemangels kommt erst noch.

Inwiefern können Fachkräfte aus dem Ausland, auch außerhalb der EU, die Fachkräftelücke schließen?

Die Einwanderung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Drittstaaten ist ein wichtiger Baustein, um den Fachkräftebedarf hierzulande und auch in unserer Region zu decken. Allerdings erweist sich der Rekrutierungsprozess im Ausland gerade für KMU als kompliziert und lässt diese häufig davor zurückschrecken. Hinzu kommen rechtliche und administrative Hürden in Drittstaaten und auch bei uns in Deutschland, die Prozesse verlangsamen und verteuern können, was den Aufwand für Betriebe in die Höhe treibt.

Die Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes bringt einige Erleichterungen mit sich. Zukünftig können beispielsweise alle Fachkräfte nach Deutschland kommen, die mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Ausland erworbenen und dort staatlich anerkannten Berufsabschluss haben. Der Abschluss muss nicht mehr zuvor in Deutschland anerkannt werden, was weniger Bürokratie und damit kürzere Verfahren bedeutet. Auch die neue Chancenkarte ist zu begrüßen. Diese gilt für Menschen, die noch kein konkretes Arbeitsplatzangebot haben, aber Potenzial für den Arbeitsmarkt mitbringen. Das Punktesystem basiert auf Kriterien wie Qualifikation, Deutsch- und Englischkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug, Alter und Potenzial der Lebens- oder Ehepartner*innen. Weitere Änderungen sind gleichwohl sinnvoll.

Nämlich welche?

Ich denke hier besonders an die Digitalisierung und Beschleunigung von Visa- und Berufsanerkenntnisprozessen, an eine noch weitergehende Öffnung im Bereich Berufsanerkenntnis und an die Einführung von Englisch als zweite Amtssprache, um der schon entstandenen neuen Realität im Bereich Zuwanderung gerecht zu werden.

Was braucht es, um die Integration von Geflüchteten zu erleichtern?

Viele Unternehmen engagieren sich bereits für Geflüchtete – mit Ausbildungsplätzen ebenso wie mit Beschäftigungschancen. Damit Integration auch jenseits der Betriebe zum Erfolg wird, brauchen wir gute staatliche Rahmenbedingungen. Und wir brauchen Behörden und Anlaufstellen, die effizient und unbürokratisch arbeiten. Denn genau wie die Geflüchteten selbst möchten auch die Betriebe gut und rechtssicher planen können. Ganz besonders wichtig sind außerdem Sprachkurse und Nachhilfe für die Beschäftigten. Hier sind die Berufsbildenden Schulen aktuell personell überfordert. Die Angebote müssen mehr werden und auch durch digitale Komponenten so gestaltet sein, dass sie sich mit Beschäftigung und Ausbildung im Betrieb vereinbaren lassen. Die Koalition sollte daher bei ihren integrationspolitischen Vorhaben neben der Ressourcenfrage immer auch die Frage im Blick haben, wie sie Betrieben eine einfachere Einstellung von Geflüchteten ermöglichen kann.

● Sandra Bengsch



Das Interview in voller

Länge lesen Sie unter

www.ihk.de/ihklw/fachkraefte-ausbilden.

Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

IHKLW unterstützt bei der Azubi-Suche

Unsere IHKLW unterstützt Unternehmen bei der Nachwuchssuche. Ein Überblick über Projekte, die dabei helfen, freie Lehrstellen zu besetzen.

IHKLW-Praxisbotschafter*innen sind Ausbildungsverantwortliche aus regionalen Unternehmen, die mit Unterstützung unserer IHKLW Workshops für eine oder zwei Unterrichtsstunden gestalten.

Ziel ist es, den Schüler*innen die Bedeutung des schulischen Lernstoffs für die berufliche Praxis zu vermitteln. Schüler*innen können zum Beispiel im Physikunterricht herausfinden, dass das Thema Magnetismus Mechatroniker*innen bei der täglichen Arbeit begleitet. Bei Bewerbungstrainings wird zum Beispiel ein Vorstellungsgespräch simuliert und die Praxisbotschafter*innen geben Tipps, um die Schüler*innen optimal vorzubereiten.

www.ihk.de/ihklw/praxisbotschafter



Die **IHKLW-Karrierebotschafter*innen** sind junge Menschen mit einer abgeschlossenen Ausbildung. Sie zeigen Eltern anhand eigener Erfahrung Wege für einen erfolgreichen

Karrierestart über eine Ausbildung. Dabei werden schulische Voraussetzungen ebenso thematisiert wie die Aufstiegsmöglichkeiten durch Weiterbildung und Studium nach einer dualen Ausbildung. Karrierebotschafter*innen kommen bei schulischen Präsenz-Veranstaltungen und digital zum Einsatz. Die Karrierebotschafter*innen selbst unterstützt unsere IHKLW bei Bedarf mit einer Schulung ganz individuell bei der Vorbereitung auf die eigene Präsentation.

www.ihk.de/ihklw/karrierebotschafter



Die **IHKLW-Ausbildungsbotschafter*innen** sind Auszubildende, die Schüler*innen vor Ort in der Schule ihre Berufe und Ausbildungsunternehmen vorstellen und dabei authentische Einblicke in ihren Berufsalltag geben. Damit sie für ihre Einsätze gut vorbereitet sind, schult unsere IHKLW die Azubis in Technik, Präsentation und Kommunikation.

www.ihk.de/ihklw/ausbildungsbotschafter



Die niedersachsenweite **Ausbildungskampagne**

Moin Future wirbt gemeinsam mit der bundesweiten IHK-Kampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ für eine Ausbildung in der Region – und erreicht pro Monat bis zu 162.000 junge Menschen.

Beide Kampagnen setzen auch auf die Kooperation mit Unternehmen. Ausbildungsbetriebe können ihre freien Ausbildungsplätze über die Instagram-Seite von Moin Future veröffentlichen. Wer mitmachen möchte, sendet

ein aussagekräftiges Foto im Hochformat oder einen Videoanruf von maximal 90 Sekunden Länge an moinfuture@ihklw.de. Wichtig sind Informationen zu Ausbildungsunternehmen, Ort und Ausbildungsberuf und möglichem Ausbildungsstart. Außerdem können Betriebe auch selbst Teil der bundesweiten Kampagne werden – und mit Postern oder Social-Media-Materialien für den Karrierestart mit einer Ausbildung werben. Alle Materialien zum Download gibt es unter

www.moin-future.de/ausbildungmachtmehraus



Bei **digitalen Betriebserkundungen** führen Unternehmen ganze Schulklassen via Zoom live mit dem Smartphone durch ihren Betrieb. Schüler*innen erfahren dabei aus erster Hand mehr über die Unternehmensabläufe und das Ausbildungsangebot – ob im Büro, in der



Echte Lernerfahrung ist die beste Grundlage, um Erfolg und Exzellenz aufzubauen.

IB Diploma Programme
IB World School



Produktion, im Lager oder in der IT. Außerdem haben die Schüler*innen bei diesem Live-Event die Möglichkeit, direkt mit den Auszubildenden, Auszubildenden oder Personalverantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Unternehmen, die selbst Online-Betriebserkundungen entwickeln und regionalen Schulen anbieten wollen, werden von den IHKLW-Berater*innen eng begleitet – vom Kick-Off bis zur Generalprobe und dem ersten Live-Auftritt. Darüber hinaus übernimmt unsere IHKLW die Terminkoordination mit den Schulen.

www.ihk.de/ihklw/betriebserkundungen-digital



Mit dem **Zukunftstag digital** bietet unsere IHKLW am bundesweiten Zukunftstag (Girl's & Boy's Day) im April regionalen Unternehmen die Möglichkeit, sich Schüler*innen nicht nur in Präsenz, sondern auch digital zu präsentieren. Teilnehmende Unternehmen gestalten 45-minütige interaktive Live-Online-Sessions, um einen ersten Einblick in den Betrieb zu geben. Auch unerfahrene Unternehmen können bei dem Angebot mitmachen: Für die Vorbereitung bietet unsere IHKLW ein zweiteiliges Schulungsangebot zum Thema „Interaktive und digitale Unternehmensvorstellung“ an.

www.moin-future.de/zukunftstag-digital



WABE International School gGmbH
Eggerstedter Weg 19 · 25421 Pinneberg
Germany
T +49 (0)4101 - 80 503 00
M info@wabeinternationalschool.de
www.wabeinternationalschool.de

Besuchen Sie uns auch digital ...



ihk.de/ihklw/unserewirtschaft





Weiterbilden, weiterkommen

Vom Kommunikationstraining bis zum Führungsworkshop, vom Telefontraining bis zur Prüfungsvorbereitung: Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bietet Seminare für Fach- und Führungskräfte sowie für Auszubildende. Das Weiterbildungsprogramm umfasst Angebote zu Fachthemen, zur Weiterentwicklung persönlicher Kompetenzen und Impulsen für die digitale Transformation.

Ob Lehrgänge, Seminare oder Workshops, ob in Präsenz oder digital: Unsere IHKLW-Weiterbildungsberaterinnen unterstützen Unternehmen und deren Mitarbeitende, die passende Weiterbildung zu finden und informieren zu Zulassungsvoraussetzungen und Fördermöglichkeiten. Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden im Team weiterbilden möchten, stellen die IHKLW-Expertinnen passgenaue, firmeninterne

Veranstaltungen zusammen, die sich ganz nach dem individuellen Qualifizierungsbedarf richten.

Ansprechpartnerinnen sind:

Christina Möller, Tel. 04131 742-163,

christina.moeller@ihklw.de;

Christina Ritter, Tel. 04131 742-479,

christina.ritter@ihklw.de;

Jennifer Weber, Tel. 05361 2954-27,

jennifer.weber@ihklw.de

Ausgewählte Weiterbildungen im Überblick

Geprüfte Wirtschaftsfachwirt*innen (IHK)

Der Lehrgang „Wirtschaftsfachwirt*innen kompakt“ bereitet ab dem 4. September innerhalb von 15 Monaten auf den Abschluss als „Geprüfte*r Wirtschaftsfachwirt*in“ vor. Der Abschluss auf Bachelor-Niveau qualifiziert kaufmännische Generalisten für den Aufstieg ins mittlere Management. Durch die Kombination aus Online-Unterricht und Präsenzveranstaltungen lässt sich diese Weiterbildung in den beruflichen Alltag integrieren. Die Online-Sessions finden montags und mittwochs von 17.30 bis 20.45 Uhr statt, die Präsenzveranstaltungen in Lüneburg. Der Vorbereitungslehrgang kostet 4.195 Euro, über das Aufstiegs-BAföG können 50 Prozent der Kosten be-

schusst werden.

Anmeldung und weitere Informationen über den QR-Code.



Kompetent ausbilden

Von Onboarding für Azubis über Ausbildungsmethoden bis zu Personalentwicklung: Mit der Seminarreihe „Kompetent ausbilden“ bietet unsere IHKLW eine Fortbildung speziell für Ausbilder*innen sowie Ausbildungsbeauftragte an, die ihre Ausbildungskompetenz praxisgerecht erweitern wollen. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden Impulse, wie sie Ausbildung zukunftsorientiert ausrichten und so neue Fachkräfte nicht nur erfolgreich ausbilden, sondern auch ans Unternehmen binden. Die Weiterbildung umfasst neun Seminare. Wer die sechs Pflichtmodule und ein Wahlseminar innerhalb von zwei Jahren besucht und bei einem anschließenden Fachgespräch überzeugt, erhält ein

IHK-Zertifikat. Alle Module sind auch einzeln für je 195 Euro pro Person buchbar.

Termine, Anmelde-möglichkeit und weitere Informationen über den QR-Code.



Jetzt bewerben um den IHK-Bildungspreis 2024

Fachkräftemangel, Akademisierung, Digitalisierung: Unter der Überschrift „Gemeinsam handeln und wandeln!“ würdigen die Deutsche Industrie- und Handelskammer und die Otto Wolff Stiftung auch 2024 mit dem IHK-Bildungspreis Betriebe, die herausragende ganzheitliche Qualifizierungsansätze in der

Aus- und Weiterbildung verfolgen. Die Finalisten profitieren von der großen Öffentlichkeit und von Imagefilmen, die sie im Anschluss an die Preisverleihung für eigene Zwecke einsetzen dürfen. Die siegreichen Unternehmen können darüber hinaus über ein Preisgeld verfügen, das an gemeinnützige

Organisationen aus dem Bereich der Beruflichen Bildung gespendet wird. Bewerbungsschluss ist der 11. August. Bewerbungsformulare und weitere Informationen zum IHK-Bildungspreis gibt es unter www.ihk-bildungspreis.de. ben



IHKLW-Seminare und Lehrgänge

Ausbilder / Azubis

Ausbildung der Ausbilder*innen

Diverse Termine und Formate
Nr. 3842256

Rechtliche Aspekte in der Ausbildung – Modul 7 IHK-Zertifikatslehrgang „Kompetent ausbilden“

Lüneburg, 11.9., 195 Euro
Nr. 12773

Fit fürs Büro – Arbeitstechniken und Selbstmanagement für Azubis

Lüneburg, 11.9., 195 Euro
Nr. 13430

Telefontraining für Auszubildende

Wolfsburg, 15.9., Lüneburg, 22.9. oder 25.9., 195 Euro
Nr. 13008

Azubis führen, fördern und fordern

Online, ab 4.10., 360 Euro
Nr. 13229

Knigge für Auszubildende

Lüneburg, 10.10., 195 Euro
Nr. 12262

Außenwirtschaft

Exportmanager*in (IHK) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 5.9., 2.023 Euro
Nr. 12340

Incoterms®-Regeln 2020 richtig anwenden

Live online, 28.9., 150 Euro
Nr. 13761

Betriebswirtschaft / Recht

Geprüfte*r Wirtschaftsfachwirt*in, Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium
ab 4.9., 3.290 Euro
Nr. 13102

Buchführung und Steuerrecht für kleinere Betriebe

Live online, 7.9., 240 Euro
Nr. 12799

Fachkraft für Controlling (IHK) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 10.10., 1.249,50 Euro
Nr. 12334

Branchenspezifisch

Geprüfte*r Immobilienfachwirt*in – Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium
ab 4.9., 3.990 Euro

Nr. 13381

Geprüfte*r Handelsfachwirt*in – Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium
ab 1.10., 3.450 Euro
Nr. 12254

Geprüfte*r Technische Fachwirt*in – Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium
ab 4.10., 4.590 Euro
Nr. 12833

Einkauf / Marketing / Vertrieb

Social Media Manager*in (IHK) – Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 18.9., 1.535,10 Euro
Nr. 13085

Vertriebsspezialist*in (IHK) – Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 5.10., 1.904 Euro
Nr. 12387

Führung / Personalmanagement

Grundlagen der Personalarbeit – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online, ab 4.9., 435 Euro
Nr. 12913

Führungskompetenz ausbauen: Kollegiale Praxisberatung

Lüneburg, 14. bis 15.9., 520 Euro
Nr. 12712

Betriebliche*r Datenschutzbeauftragte*r (IHK) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 18.9., 1.606,50 Euro
Nr. 12328

Erfolgreiches Führen ohne Vorgesetztenfunktion

Live online, 28.9., 240 Euro
Nr. 12562

Persönliche Kompetenzen

Lampenfieber senken – Sichereres Sprechen und Auftreten bei Prüfungsangst, Aufregung & Co.

Lüneburg, 13.9., 336 Euro
Nr. 12573

Kompetente Teamassistentenz

Celle, 6.10., 336 Euro
Nr. 13089



Unter www.ihk.de/ihklw/weiterbildung erhalten Sie weitere Informationen. Bei Eingabe der Veranstaltungsnummer in das Suchfeld, können Sie sich auch direkt zu dem ausgewählten Seminar anmelden. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 04131 742-163.

Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von anderen Veranstaltern angeboten. Anschriften teilt das IHK-Weiterbildungsteam Ihnen gerne mit.



Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten

DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de

www.dlb-celle.de






Schröder, Langförden Ohlmeier, Dörverden

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 0447592930-0



Liebe Unternehmer*innen,

von Mitte September bis zum 11. Oktober haben Sie die Wahl: Wer soll Ihre Branche und Ihre Region in der Vollversammlung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) vertreten – und den Kurs unserer IHKLW mitbestimmen?

Jedes Unternehmen hat eine Stimme, unabhängig davon, ob es sich um Soloselbstständige oder große Konzerne handelt. Ihre Stimme können Sie per Brief oder online unter www.ihklw-wahl.de abgeben. Als Wahlberechtigte erhalten Sie Unterlagen sowohl für die Brief- als auch für die Onlinewahl Mitte September und können selbst entscheiden, auf welchem Weg Sie wählen möchten. Unser Appell an Sie: Machen Sie mit, wählen Sie mit!

Je mehr Unternehmer*innen bei der IHK-Wahl abstimmen, desto besser, denn jede Stimme verleiht der Vollversammlung mehr Gewicht, um die Interessen der regionalen Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten. Als IHKLW binden wir dabei die Kompetenz der Unternehmen ein – durch die IHKLW-Vollversammlung, unserem obersten Entscheidungsgremium. Die Mitglieder der Vollversammlung sind ehrenamtlich engagierte Wirtschaftsakteur*innen, die genau um alltägliche unternehmerische Herausforderungen wissen.

Energiesicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftesicherung – das sind nur drei große Themen, die die regionalen Unternehmen auch in den nächsten Jahren bewegen werden. Wir brauchen einen neuen Aufschwung. Ein Klima aus Investition und Wachstum mit stabilen Märkten. Es muss vorangehen in unserer Region und dafür werden sich 100 regionale Wirtschaftsvertreter*innen dank Ihrer Stimme einsetzen. Ein ehrenhaftes Engagement und daher ist es sehr treffend, dass die IHK-Wahl unter dem Motto #Ehrensache steht. Und genauso eine #Ehrensache ist Ihre Stimme für die IHK-Wahl. Denn auch wer wählt, übernimmt Verantwortung. Vielen Dank dafür!

Andreas Kirschenmann
IHKLW-Präsident

Michael Zeinert
IHKLW-Hauptgeschäftsführer

Wer darf wählen?

Alle Unternehmerinnen und Unternehmer können alle fünf Jahre die Vertreterinnen und Vertreter ihrer Wahlgruppe wählen. Die IHK-Wahl 2023 findet von Mitte September bis zum 11. Oktober 2023, 18 Uhr, statt. Es gilt: Jedes Unternehmen hat eine Stimme, unabhängig davon, ob es sich um Soloselbstständige oder große Konzerne handelt.

Wie wird gewählt?

Die Stimmen können per Brief oder online abgegeben werden. Alle Wahlberechtigten erhalten Unterlagen sowohl für die Brief- als auch für die Online-Wahl Mitte September und können selbst entscheiden, auf welchem Weg sie wählen möchten. Das Portal zur Online-Wahl ist vom 12. September bis zum 11. Oktober 2023, 18 Uhr, unter www.ihklw-wahl.de freigeschaltet.

Wer steht zur Wahl?

Für die 100 Sitze in der IHKLW-Vollversammlung kandidieren knapp 172 Unternehmensvertreter*innen, die entweder

IHK-Wahl 2023: Ihre Stimme zählt!

Von Mitte September bis zum 11. Oktober 2023 können die IHKLW-Mitgliedsunternehmen wählen. Jede Stimme zählt, denn bei der IHK-Wahl geht es darum, wer von 2024 bis 2028 den Kurs unserer IHKLW mitbestimmt. „Nutzen Sie die Gelegenheit, übernehmen Sie bei der IHK-Wahl 2023 Verantwortung und geben Sie Ihrem Wunschkandidaten oder Ihrer Wunschkandidatin Ihre Stimme“, appellieren IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann und IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert.

selbst Mitglied unserer IHKLW sind oder für ein IHKLW-Mitgliedsunternehmen vertretungsberechtigt sind. Sie alle sind dem Aufruf unserer IHKLW gefolgt und haben ihre Kandidatur eingereicht. Im Wahlzeitraum zwischen dem 12. September und dem 11. Oktober können alle Wahlberechtigten ihre Stimme auf den zugesandten Unterlagen per Post oder online unter www.ihklw-wahl.de abgeben.

Aufgaben der Vollversammlung

Die Vollversammlung vertritt die Interessen der knapp 70.000 Unternehmen unseres IHKLW-Bezirks in wirtschaftlichen Fragen gegenüber allen anderen Interessengruppen, wie beispielsweise Politik oder Verwaltung. Das Gremium besteht aus 100 Mitgliedern, die von den IHKLW-Mitgliedsunternehmen gewählt werden. Die Vollversammlung bestimmt die grundsätzliche Position unserer IHKLW – zu Stadtentwicklungs- und

Infrastrukturfragen ebenso wie zu branchenspezifischen Themen sowie bildungspolitischen und außenwirtschaftlichen Angelegenheiten.

Aufbau der Vollversammlung

Die Vollversammlung ist spiegelbildlich zur Wirtschaftsstruktur des IHKLW-Bezirks aufgebaut: In sogenannten Wahlgruppen werden die Wirtschaftszweige oder Branchen entsprechend der wirtschaftlichen Gegebenheiten des IHKLW-Bezirks zusammengefasst. Gewählt wird in neun branchenspezifischen Wahlgruppen: Produzierendes Gewerbe / Industrie, Energieversorger, Einzelhandel, Großhandel, Kredit- und Versicherungswirtschaft, Verkehrswirtschaft, Tourismuswirtschaft, Beratende und technische Dienstleistungswirtschaft, Weitere Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft. Jede Wahlgruppe ist somit gemäß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung in der Vollversammlung vertreten.

Welche Wahlbezirke gibt es?

Der IHKLW-Bezirk gliedert sich in sieben Wahlbezirke: Lüneburg, Celle, Stadt Wolfsburg, Gifhorn, Heidekreis, Harburg und Uelzen/Lüchow-Dannenberg. Die IHKLW-Mitgliedsunternehmen werden anhand ihres Sitzes den einzelnen Wahlbezirken zugeordnet, um auch die geo-

grafische Verteilung der Wirtschaft in der Vollversammlung widerzuspiegeln. Nur für den zugeordneten Wahlbezirk ist eine Stimmabgabe möglich. Für die Wahlgruppen „Energieversorger“ und „Verkehrswirtschaft“ bildet der gesamte IHK-Bezirk den Wahlbezirk.

Was passiert nach der Wahl?

Der Wahlausschuss gibt das Wahlergebnis innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf der Wahl auf der IHKLW-Homepage bekannt. Nach Ablauf der Einspruchsfrist stellt der Wahlausschuss Mitte Dezember 2023 das amtliche Ergebnis der Wahl fest. Danach konstituiert sich die Vollversammlung und wählt das Präsidium. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten und zehn Vizepräsidenten, die die Vollversammlung aus ihrer Mitte wählt.

Alles zur IHK-Wahl

Die IHK-Wahl 2023 findet von Mitte September bis 12. Oktober, 18 Uhr, statt. Auf der Website www.ihklw-wahl.de bündelt unsere IHKLW alle Fakten und Informationen zur Wahl. Ansprechpartner für Fragen zur IHK-Wahl sind außerdem zu erreichen unter Tel. 04131 742-352 sowie per E-Mail an wahl@ihklw.de.





Starkes Engagement für eine starke Wirtschaft

Die Region zukunftsfähig aufstellen, Digitalisierung meistern, Fachkräfte sichern – diese Themen hat die Vollversammlung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) mit ihrer Strategie 2019-2023 in den Mittelpunkt gerückt – und auch darüber hinaus viel auf den Weg gebracht. Eine Bilanz mit ausgewählten Beispielen.

Klimaschutz mit der Wirtschaft

Ende Juni dieses Jahres hat die IHKLW-Vollversammlung eine Resolution zum Klimaschutz und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland beschlossen. Die regionalen Wirtschaftsvertreter*innen fordern praxisingerechte Klimaziele und einen realistischen Zeitplan zur Umsetzung der Ziele, um die Betriebe nicht zu überfordern. Denn wenn unsere Klimaschutzpolitik dazu führt, dass umweltschädliche Produktionsabläufe in Länder mit niedrigeren Umweltstandards verlagert werden, weil die entsprechenden Anlagen dorthin verkauft werden, haben wir für das Weltklima nichts gewonnen.

Wettbewerbsfähige Energie

Im März 2022, kurz nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs, hat die Vollversammlung mit der Resolution „Sofortmaßnahmen gegen hohe Strom- und Energiepreise einleiten – Gasversorgung sichern“ an die Politik appelliert, schnell und entschlossen zu handeln, um der Explosion der Strom- und Gaspreise entgegenzuwirken und den Industriestandort Deutschland zu sichern. Unter anderem setzt sich unsere IHKLW im Auftrag der Vollversammlung dafür ein, die Strompreise durch geringere Netzentgelte zu reduzieren und Unternehmen von Steuern und Umlagen zu entlasten.

Die Vollversammlung initiiert Projekte und entscheidet über Positionen zu wirtschaftspolitischen Themen.

Fachkräfte sichern

Einen strategischen Schwerpunkt hat die Vollversammlung auf das Thema „Fachkräfte sichern“ gelegt. Entsprechend übernimmt unsere IHKLW als Trägerin der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen die Netzwerkkoordination zahlreicher Projekte und unterstützt als Bündnispartner auch das Fachkräftebündnis Südostniedersachsen. Darüber hinaus unterstützen wir Mitgliedsbetriebe durch Angebote, die sie mit Schüler*innen vernetzen (S. 30). Die Ausbildungskampagne Moin Future wirbt niedersachsenweit online bei jungen Menschen für eine duale Ausbildung. 2022 hat Moin Future darüber hinaus in einem Pop-up-Store in Lüneburg rund um eine berufliche Ausbildung informiert.

Digitalisierung vorantreiben

Im Auftrag der Vollversammlung hat unsere IHKLW zum Thema „Digitalisierung meistern“ Beratungsangebote für Unternehmen ausgebaut und sich selbst zunehmend digital aufgestellt. Mit Erfolg: Seit 2022 sind wir ein „Digitaler Ort“ in Niedersachsen. Ausgezeichnet hat uns das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung für unser „außergewöhnliches Engagement, wenn es darum geht, die regionale Wirtschaft bei der Digitalisierung zu unterstützen“. Unter anderem bietet unsere IHKLW Expertengespräche zu Digitalthemen wie Prozessoptimierung, IT-Sicherheit und Online-Marketing sowie ein Netzwerk Digitalisierung, in dem sich Macher*innen und Anwender*innen austauschen und neue Impulse erhalten. Innerhalb der IHK Niedersachsen – Konsortialpartner im Mittelstand-Digital Zentrum Hannover – koordiniert unsere IHKLW niedersachsenweit Unterstützungsangebote des Mittelstand-Digital Zentrums für Unternehmen.

Bürokratie abbauen

„Niedersachsen muss schneller werden“ lautete das Thema, mit dem IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann 2022 als Präsident der IHK Niedersachsen wettbewerbsfähige Standortbedingungen forderte. Mit der Clearingstelle Niedersachsen hat das Land Niedersachsen währenddessen eine Instanz eingerichtet, die dem Mittelstand bei Gesetzes- und Verordnungsvorhaben frühzeitig eine Stimme gibt, Bürokratiebelastungen und Alternativregelungen aufzeigt – organisatorisch getragen von der IHK Niedersachsen.

A 39 auf der Zielgeraden

Schneller werden – das verspricht auch eines der bedeutendsten Verkehrsprojekte in unserer Region: die A 39. Die Planung der A 39 befindet sich auf der Zielgeraden. Alle Abschnitte sind entweder im Planfeststellungsverfahren oder kurz davor, die beiden



Abschnitte bei Lüneburg und nördlich von Wolfsburg dürften bis Ende 2023 Baureife erreicht haben. Für den Autobahnlückenschluss zwischen Lüneburg und Wolfsburg haben wir uns im Auftrag der Vollversammlung gegenüber politischen Entscheider*innen und der Öffentlichkeit stark gemacht.

Erneuerung der Schleuse Lüneburg

Die neue Schleuse Lüneburg ist Teil der Engpassbeseitigung, für die die Vollversammlung in ihren wirtschaftspolitischen Positionen eintritt. Durch die größeren Abmessungen der neuen Schleusenammern kann der Elbe-Seitenkanal zukünftig von den größten Binnenschiffen befahren werden. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte der 2020er-Jahre beginnen. Der Neubau der Schleuse Lüneburg stärkt die Anbindungen der Seehäfen an den Hamburger Hafen.

Hilfe während der Corona-Pandemie

Schon zu Beginn der Corona-Pandemie hat unsere IHKLW die Unternehmen durch schnelle und transparente Informationen zu den Coronahilfen ebenso unterstützt, wie durch Gespräche mit Politik und Verwaltungen, in denen wir auf praxistaugliche und unbürokratische Hilfen gedrängt haben. Unsere IHKLW hat auf Basis der Beschlüsse der Vollversammlung auch politisch Druck gemacht – regional, auf Landes- und Bundesebene haben wir deutlich kommuniziert, dass es neben finanzieller kurzzeitiger Unterstützung auch darauf ankommt, die Wirtschaft langfristig deutlich zu entlasten.

Automobilstandort Niedersachsen stärken

Mehr Tempo beim Planen und Bauen von Ladeinfrastruktur, Strompreise für E-Mobilität senken, um ein deutliches Signal an die Verbraucher zu geben, dass die Politik den Wechsel in eine nachhaltigere Mobilitätslandschaft mutig vorantreibt – das sind die Kernforderungen des Positionspapiers zur Stärkung des Automobilstandorts Niedersachsen, das die Vollversammlung 2019 verabschiedet hat. Anlass war die Sorge, dass der Transformationsprozess der Branche und der vor- und nachgelagerten Bereiche nicht gelingt, wenn die falschen Weichenstellungen in der aktuell emotional aufgeladenen Diskussion rund um das Megathema „CO₂“ vorgenommen werden.



Das Neue Rathaus in Celle bot die wunderschöne Kulisse für das Sommerfest.



Rechts: Die Wirtschafts-junioren Lüneburg – Elbe-Heide-Region freuten sich für ihren Geschäftsführer Tobias Siewert (5. v.l.), der für sein außerordentliches Engagement ausgezeichnet wurde.

Die Zukunft des Wirtschaftsstandorts

Beim IHKLW-Sommerfest in Celle diskutierten VW-Chef Dr. Oliver Blume, Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies und IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann über Infrastruktur und den Wandel der Automobilindustrie.

Transformation der Mobilität, wettbewerbsfähige Standortbedingungen – Themen, die die regionale Wirtschaft bewegen, standen im Mittelpunkt beim Sommerfest unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) Ende Juni im Neuen Rathaus in Celle. Vor rund 450 Gästen diskutierten Dr. Oliver Blume, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies und IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann über Verkehrsanbindungen, Digitalisierung und Elektrifizierung der Automobilindustrie und aktuelle Herausforderungen wie Energiepreise.

„Die trimodale Anbindung einer Region ist als Standortfaktor von überragender



Diskutierten über Mobilität und Standortbedingungen (v.l.): Dr. Oliver Blume, Andreas Kirschenmann und Olaf Lies.

Bedeutung für Unternehmen“, betonte IHKLW-Präsident Kirschenmann. „Unsere Region bietet mit der geplanten A 39, dem Schienennetz von DB Netz und SINON, dem Elbe-Seitenkanal und der

Elbe eigentlich beste Voraussetzungen. Das große Aber lautet: Diese Infrastruktur muss auch in Schuss sein! Deswegen braucht es Instandhaltungsinvestitionen in alle Verkehrsträger. Es ist für die Unternehmen schwierig genug, Lieferketten zu sichern und gegebenenfalls neu aufzubauen. An der heimischen Infrastruktur sollte das nicht scheitern.“

Das Land Niedersachsen habe die Verkehrsinfrastruktur klar im Blick, sagte Wirtschaftsminister Olaf Lies. Im Fokus stünden der Lückenschluss der A 39, der Ausbau des Schienennetzes zwischen Hamburg, Bremen und Hannover über die Alpha-E-Variante und im Bereich der Wasserstraße die Schleuse Lüneburg am Schiffshebewerk in Scharnebeck. Beim



Keynote-Speaker:
Volkswagen-Chef
Dr. Oliver Blume

Umbau der niedersächsischen Wirtschaft Richtung Klimaneutralität sagte Lies zu, Investitionsanreize zur Dekarbonisierung schaffen zu wollen. Zusätzlich sei ein Transformationsstrompreis notwendig, damit Energie für Unternehmen bezahlbar bleibe.

IHK LW-Präsident drängte auf Tempo. „Wir müssen schneller werden, um wettbewerbsfähig zu bleiben.“ Als Beispiel nannte Kirschenmann die A 39: „Das Infrastrukturdefizit in Nord-Ost-Niedersachsen ist eklatant. Mit der A 39 können wir die Region weiterentwickeln. Umso wichtiger ist, dass die beiden Abschnitte bei Lüneburg und nördlich von Wolfsburg bis Ende 2023 Baureife erreichen.“

Ohne Zweifel erhöht die A 39 auch die Standortattraktivität des VW-Stammsitzes in Wolfsburg. Unabhängig davon machte Dr. Oliver Blume deutlich: „In Wolfsburg wird auch in Zukunft das Herz des Konzerns sein. Hier wird ein Schwerpunkt der neuen Produktions-Plattform SSP entwickelt. Wir werden unseren Stammsitz so ausrichten, dass die Produktion international wettbewerbsfähig bleibt.“ Die Frage, ob die neue Trinity-Fabrik dazu benötigt werde oder eine Alternativlösung

innerhalb des bestehenden Werks denkbar sei, prüfe der Konzern noch. „Wir halten uns Warmenau als Option offen“, so Blume.

In seinem Impulsvortrag ging der Volkswagen-Chef unter anderem darauf ein, wie wichtig es für Volkswagen sei, sich weltweit robust aufzustellen und in den richtigen Regionen zu investieren. Chile sei insbesondere wegen der optimalen Bedingungen zur Erzeugung regenerativer Energie für Volkswagen relevant. Elektro-Mobilität sei ganz klar die Zukunft, dennoch brauche es in den nächsten Jahren ergänzend E-Fuels vor allem für die Bestandsflotte – und die müssten an Orten produziert werden, an denen nachhaltige Energie im Überfluss vorhanden sei. Interessant seien darüber hinaus auch Nordamerika und Kanada, da beide Länder eine „sehr industrie-freundliche Politik“ umsetzen. Blume mahnte an, Europa müsse jetzt die richtigen industriellen Rahmenbedingungen schaffen und nannte das Beispiel Energiekosten: „Ein Cent zusätzlich beim Strompreis pro Kilowattstunde bedeutet in unserer Batterie-fabrik in Salzgitter 100 Millionen Euro Mehrkosten pro Jahr.“

Ein wirtschaftsfreundliches Umfeld sei für Unternehmen entscheidend, unterstrich Kirschenmann: „Dazu gehören niedrige Steuern, eine effiziente Verwaltung sowie eine Unterstützung bei Genehmigungsverfahren.“ Ein Video und weitere Fotos gibt es unter www.ihk.de/ihklw/sommerfest.

• Sandra Bengsch

WWW.BARTRAM-BAU.DE

Von der Vision
über zum Projekt.

3000

Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 50 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Gedanken Gut

Am Donnerstag, 7. September, 18.45 bis 21 Uhr, ist Dr. Martina Diedrich bei der IHKLW-GedankenGut-Veranstaltung in der Kunststätte Bossard in Jesteburg zu Gast. Check-In und Empfang ab 18 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich unter www.gedankengut.ihklw.de/2023



Dr. Martina Diedrich ist Direktorin des Instituts für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ) der Behörde für Schule und Berufsbildung in Hamburg. Die Diplompsychologin hat im Fachbereich Erziehungswissenschaft promoviert.

„Schule kann die soziale Spreizung nicht kompensieren“

Dr. Martina Diedrich, Direktorin des Instituts für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung der Hamburger Schulbehörde, über die ungleichen Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen – und was die Hansestadt besser macht als andere Bundesländer.

Eine aktuelle Untersuchung des Ifo Instituts hat gezeigt, dass Kinder aus finanziell besser ausgestatteten Haushalten mit Eltern, die selbst Abitur haben, deutlich häufiger Gymnasien besuchen als Kinder aus ärmeren und bildungsferneren Verhältnissen. Woran hapert es?

Die für mich einschlägige Untersuchung ist der IQB-Bildungstrend 2021, der das sehr deutlich gezeigt hat: Wir haben einen deutlichen Rückgang des durchschnittlichen Leistungsniveaus, Kinder können insgesamt schlechter lesen und schreiben. Das hat auch die internationale IGLU-Studie zur Lesekompetenz



sehr eindrücklich nachgewiesen. Die Corona-Pandemie hat diesen Trend verstärkt. Ein weiterer Befund ist eine sehr starke soziale Spreizung: Der Bildungserfolg in Deutschland ist stark von den sozioökonomischen Hintergründen der Schüler*innen abhängig. Auch das hat sich ein Stück weit verstärkt. Für Hamburg können wir sehen, dass tendenziell Kinder aus bildungsnahen Elternhäusern mit der Pandemiesituation besser zurecht gekommen sind und in der Regel das Leistungsniveau im Verhältnis zu früheren Jahrgängen halten, teilweise sogar ein wenig verbessern. Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern haben sich deutlich

Foto: Bina Engel; Illustrationen: Silvie Bomhard

verschlechtert. Im Grunde genommen haben wir eine wachsende Risikogruppe.

Müsste nicht mit Blick auf den Fachkräftemangel und die demografische Entwicklung viel mehr getan werden, damit alle Kinder die gleichen Chancen haben?

Dass zu wenig getan wird, ist eine Unterstellung, der ich widersprechen würde. Man muss einfach sagen, dass die Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten in die erste Klasse kommen. Vielen fehlt es an einfachsten Dingen, sie können nicht zählen, nicht mit der Schere umgehen oder einen Stift halten. Die soziale Spreizung ist kein Phänomen, das die Schule verursacht, sondern die ist bereits vorhanden. Die Schule hat nicht die Fähigkeit zu kompensieren. Das muss man anerkennen. Viele Kinder haben kein Raumkonzept, keine phonologische Bewusstheit, können Laute nicht auseinanderhalten. Ich finde, alles auf Schule, den Staat oder die Bundesländer zu schieben, die angeblich alle zu wenig machen, ist sehr unangemessen.

In Hamburg haben wir seit über zehn Jahren das Programm 23+, in dem aktuell 40 Schulen in sozial herausfordernden Vierteln erhebliche Ressourcen erhalten, um die Bildungschancen der Kinder zu verbessern. Diese Schulen stehen vor einer Herkulesaufgabe, die man überhaupt nicht vergleichen kann mit dem, was Sie und ich in unserer Schulzeit erfahren haben. Die aktuelle Bundesregierung will das „Startchancen“-Programm ausbauen und pro Jahr eine Milliarde Euro vom Bund sowie eine weitere Milliarde Euro von den Ländern für zehn Jahre genau an diese Schulen – bundesweit 4.000 Schulen – geben. Wir hoffen, dass das Programm zum Schuljahr 2024/25 starten kann. Bei 20 Milliarden Euro über zehn Jahre kann man nicht sagen, dass nichts passiert.

Also, ganz praktisch: Wie kann frühkindliche Bildung verbessert werden?

Ich glaube, es ist wichtig, dass wir endlich



alle an einem Strang ziehen. Das hat häufig etwas mit unterschiedlichen Ressortzuständigkeiten zu tun, aber auch mit einem unterschiedlichen Verständnis von frühkindlicher Bildung. Der Schulterschluss von Schulen und frühkindlicher Bildung ist unumgänglich. Auch die Öffnung in den Sozialraum ist wichtig: Schule muss als Lebensort für Kinder und Jugendliche begriffen werden, man muss ihnen nicht nur Lernangebote, sondern auch Angebote der Persönlichkeitsbildung machen. Es reicht nicht mehr, nur Lehrkräfte in der Schule zu haben. Die Anforderungen, die Schüler*innen stellen, liegen ganz häufig nicht in deren Professionsbereich. Da geht es um Verhaltensfragen, um sozio-emotionale Themen. Unterschiedliche Professionen müssen gemeinsam gucken, wie gelingende Bildungsprozesse organisiert werden können.

Kinder und Jugendliche haben nach den Schulschließungen der Pandemie noch immer Lücken beim Schulstoff, viele haben seither verstärkt mit psychischen und sozialen Problemen zu kämpfen. Hamburgs Schulsenator Ties Rabe (SPD) will einen Teil der Angebote weiter finanzieren, die bisher vom Bund bezahlt wurden – etwa Lernkurse in den Ferien und psychologische Beratungen. Reicht das?

Es ist ein guter Ansatz. Wir haben über das Programm „Aufholen nach Corona“ die Beratungslehrer*innen-Stunden aufgestockt und endlich mehr Schulpsycholog*innen an den Schulen, auch an den Gymnasien. Denn es hat sich gezeigt, dass Corona in Bezug auf die psycho-

soziale Entwicklung alle Kinder gleichermaßen getroffen hat. Das Programm weiterzuführen halte ich für total wichtig. Möglicherweise können die Lernrückstände relativ schnell ausgeglichen werden, es spricht einiges dafür. Die psychosoziale Entwicklung jedoch ist nach wie vor herausfordernd.

Hamburgs Bevölkerung wächst, bis 2030 wird mit 45.000 zusätzlichen Schüler*innen gerechnet. Milliarden Euro sollen in den Bau neuer Schulen fließen. Außerdem wurde eine Offensive für mehr Lehrkräfte angekündigt, u.a. wird das Lehramtsstudium zu lassungsfrei. Klingt alles gut – aber geht das schnell genug?

Wir haben nicht erst heute angefangen, für 2030 zu planen. Den nächsten Schulentwicklungsplan haben wir schon 2019 aufgelegt für genau diese Wachstumswahlen. Bis 2030 entstehen 44 neue Schulen, was genau diesem Wachstum entspricht. Es ist also alles von langer Hand eingetütet und geplant. Wenn man so will, hat die Behörde an der Stelle den Masterplan ausgerollt. Und der läuft jetzt stoisch durch, damit wir diese Schulen dann haben, wenn wir sie brauchen.

■ Anne Klesse



Renate Peters (l.) und Anne Rypalla vom AV Lüneburg-Nordostniedersachsen wissen, dass es im Rechtsstreit um Arbeitszeugnisse oft um Formulierungen geht.



Arbeitszeugnisse

Wie aussagekräftig Arbeitszeugnisse sind und wie ein Zeugnisgenerator Personalverantwortlichen bei Formulierungen hilft: Ein Interview mit Anne Rypalla und Renate Peters vom Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen.

Frau Rypalla, zu Ihnen als Juristin kommen die Unternehmen in der Regel, wenn es Streit um das Arbeitszeugnis gibt. Worum geht es dabei meistens?

Anne Rypalla: In der Regel geht es um die Formulierungen und Bewertungen im Arbeitszeugnis. Welche Aufgaben hat der Mitarbeiter erfüllt und wie ist die Schlussformulierung verfasst.

Frau Peters, wie viel Mühe machen sich die Personalverantwortlichen mit den Arbeitszeugnissen?

Renate Peters: Naja, sie machen sich schon die Mühe, weil sie es müssen. Die Frage ist, wem nützen diese Zeugnisse wirklich? Aus der Praxis weiß ich, dass die Personalverantwortlichen inzwischen einen ganz anderen Blick auf die Arbeitszeugnisse haben als früher. Das liegt natürlich auch daran, dass nicht wenige Zeugnisse vor den Arbeitsgerichten er-

stritten werden. Wenn man das weiß, liest man die Zeugnisse auch ganz anders – auch die guten. Denn man kann sich gar nicht sicher sein: Hat der oder die Mitarbeiter*in tatsächlich stets zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet oder wollte das Unternehmen einfach nur einen Schlussstrich unter das Arbeitsverhältnis oder gar den Rechtsstreit ziehen und hat deshalb dieser Formulierung zugestimmt.

Frau Rypalla, muss das Zeugnis nicht der Wahrheit entsprechen?

Rypalla: Grundsätzlich ja. Hier gilt das Gebot der Zeugniswahrheit. Aber es gibt Spielräume: Zeugnisse sollen nach den Anforderungen des Bundesarbeitsgerichts wohlwollend formuliert werden. Sie dürfen im Zeugnis nicht lügen, allerdings auch das berufliche Fortkommen von Mitarbeitenden nicht behindern. Das Zeugnis soll dem beruflichen Fortkommen dienen.

Was passiert, wenn das Zeugnis zu gut gemeint war? Kann der neue Arbeitgeber sich beim alten beschweren oder gar Schadensersatz fordern?

Rypalla: Grundsätzlich kann sich ein Schadensersatzanspruch des neuen Arbeitgebenden gegen den alten ergeben. Die Voraussetzungen sind hier allerdings sehr hoch. In der Praxis kommen diese Fälle eigentlich nicht vor.

Frau Peters, wenn die Arbeitszeugnisse eigentlich nicht mehr das Gewicht im Bewerbungsprozess haben, aber dennoch rechtssicher formuliert werden sollten, was empfehlen Sie den Personalverantwortlichen?

Peters: Das ist genau der springende Punkt: Einerseits sollten die Arbeitszeugnisse rechtssicher sein, andererseits sollten sie nicht mehr Zeit in Anspruch nehmen als unbedingt nötig. Helfen können hier sogenannte Zeugnisgeneratoren, wie es sie

vielfach auf dem Markt gibt. Für unsere Mitglieder bieten wir so einen Zeugnis-generator kostenfrei an. Ich nutze diesen selbst sehr gerne. In der Regel kann man in wenigen Minuten ein rechtssicheres Arbeitszeugnis erstellen.

Frau Rypalla, hat jede*r Beschäftigte Anspruch darauf, ein Zeugnis zu erhalten?

Rypalla: Hier müssen wir unterscheiden. Geht es um ein Zwischenzeugnis, um ein Ausbildungszeugnis oder um ein Zeugnis zum Ende der Beschäftigung? Der Anspruch auf ein Zwischenzeugnis besteht nur in bestimmten Fällen. Zum Beispiel, wenn sich die Aufgaben entscheidend verändern oder der Vorgesetzte wechselt. Nicht jedoch einfach so, weil man sich mit dem Zwischenzeugnis woanders bewerben möchte. Auszubildende haben jedoch grundsätzlich einen Anspruch darauf, ein Zeugnis zum Abschluss ihrer Ausbildung

zu erhalten. Beschäftigte haben am Ende ihrer Beschäftigung einen Rechtsanspruch auf ein Arbeitszeugnis. Sie müssen dies vom Arbeitgebenden aber aktiv einfordern. Hier haben die Mitarbeitenden also eine Holschuld.

Frau Peters, gibt es in den Zeugnissen diese sagemuwobenen Codes, die den Personaler*innen mehr verraten?

Peters: Es gibt Formulierungen, die bei erfahrenen Recruiter*innen Fragen aufwerfen. „Wir lernten Frau XY als kompetente Mitarbeiterin kennen“ klingt erstmal nicht negativ. Gemessen an den Schulnoten wäre diese Arbeitsbefähigung jedoch eine 5. Bei einer 1 würde das dann so klingen: „Frau XY ist eine äußerst versierte Mitarbeiterin. Sie verfügt über umfassende Fachkenntnisse, die sie stets sicher, zuverlässig und äußerst gewinnbringend in der betrieblichen Praxis einsetzte.“

Frau Rypalla, was raten Sie den Arbeitgebenden, um möglichst wenig Streit mit den Arbeitszeugnissen zu haben?

Rypalla: Wir empfehlen, sich den juristischen Rat unseres Verbands einzuholen. Wir prüfen, ob die Arbeitszeugnisse rechtssicher sind. Und darüber hinaus empfehlen wir die Benutzung unseres Zeugnisgenerators. Für die allermeisten Standardfälle ist dieses Werkzeug ideal geeignet. red

Zeugnisgenerator

Der Zeugnisgenerator des Arbeitgeberverbandes Lüneburg-Nordostniedersachsen



ist zu finden unter www.arbeitgeberverbandlueneburg.de/unsere-leistungen/zeugnisgenerator.

Der Geschmacksträger für Hamburg

Großer Umland-Teil:
Hamburgs Süden und Lüneburg



Auch →
ONLINE



shop.szene-hamburg.com

Genuss
GUIDE
DER SZENE HAMBURG

SZENE
HAMBURG
ESSEN+TRINKEN



Gründungen und Geschichten

Jede Menge coole Geschäftsideen und spannende Produktentwicklungen: In der neuen Serie präsentiert die UW-Redaktion die bunte Wirtschaftswelt im IHKLW-Bezirk.



Hier gehen Meerjungfrauen zur Schule

Als Andrea Schneider sich 2018 ihre Geschäftsidee bewusst machte, musste sie ein wenig schmunzeln. Eine Schule für Meerjungfrauen gründen? Ernsthaft jetzt? Fünf Jahre später ist „Mermaids Wolfsburg“ zu Deutschlands Zentrum für Meerjungfrauen und zum Franchise-Modell avanciert.

Aber der Reihe nach. Andrea Schneider lernte Groß- und Einzelhandelskauffrau, studierte Betriebswirtschaftslehre und Management, legte ihren Ausbildererschein bei unserer IHKLW ab. Ihre Leidenschaft aber war das Cheerleading, sie arbeitete als Trainerin an einer Sportuniversität. Auf Reisen entdeckte die Sportlerin das Tauchen für sich, „das ist anstrengend und ruhig zugleich“. Als sie auf den Philippinen das Angebot einer Tauchschule entdeckte, mit Meerjungfrauen-Anzügen ins Wasser zu gehen, war nicht nur ihre Tochter Feuer und Flamme. Auch sie selbst.

Sie fing an, ihren eigenen und anderen Kindern Monoflossen und Meerjungfrauen-Überzüge zu besorgen, brachte ihnen das Schwimmen und Tauchen damit bei. 2017 entstand über eine Bekannte der Kontakt zum Tauchclub Wolfsburg. Es kam eins zum anderen. Andrea Schneider ließ sich bei der internationalen Akademie für Meerjungfrauenschwimmen zur Trainerin ausbilden, bot Kurse beim Tauchclub an. Die waren zügig so begehrt, dass es zu Platzproblemen kam. „Schwierig war dann die Suche nach ge-



Andrea Schneider bietet professionelles Schwimm- und Tauchtraining an: www.mermaids-wolfsburg.de.

eignetem Wasser“, erzählt die Gründerin. Gold wert waren zu der Zeit die Tipps von IHKLW-Gründungsberaterin Meike Förster. „Wir haben alles durchgesprochen, vom Businessplan über mögliche Kooperationspartner bis zu den Zielgruppen.“

Die Meerjungfrauen sind so beliebt, dass Schneider Geburtstage und Aktionen aller Art anbietet, sie hat am Kinofilm „Rheingold“ von Fatih Akin mitgewirkt, kooperiert mit dem größten Tauchunternehmen der Welt und hat einen Onlineshop mit selbst designten, über ihre Kontakte durch einige Jahre Leben in China hergestellten Überzügen eröffnet. Und gerade übernahm eine Kollegin in der Oberpfalz ihr Konzept als Franchise.

Sebastian Homann analysiert
Daten und bereitet sie visuell
auf: www.3-t-s.de.



„Aus dem Kauderwelsch eine Geschichte machen“

Sich vor eine Excel-Tabelle setzen und unzählige Daten analysieren? Das macht kaum jemandem Spaß. Das sieht auch Sebastian Homann ein. Was dem 40-Jährigen dafür umso mehr Freude bereitet: Wenn er die Daten einer Firma auf eine Weise präsentiert, dass sie dem Team das Leben leichter machen. Homann selbst formuliert es so: „Ich bereite die Daten so auf, dass sie etwas erzählen. Dann wird aus dem Kauderwelsch eine Geschichte.“

Homann hat in Lüneburg Betriebswirtschaftslehre studiert und danach fast zehn Jahre lang beim Schmierstoffhersteller BP Castrol in Hamburg gearbeitet. Dort lernte er seine Affinität zu Daten kennen: „Mir macht es Spaß, wenn ich Zahlen visualisiere. Sie verraten Stärken, Schwächen und Potenziale. Daten machen Entscheidungen einfacher.“

Ist ein internationales Team zum Beispiel für die Beschaffung und Bevorratung tausender verschiedener Artikel in unterschiedlichen Lagern zuständig, kann ein passend programmiertes Tool melden, wenn es Engpässe oder Übermengen gibt.

Als seine Stelle 2020 einer Umstrukturierung zum Opfer fiel, reiste Homann zunächst nach Namibia und Südafrika, machte dort ein Jahr lang eine Ausbildung zum Safari-Guide. Zurück in Deutschland beschloss Homann, sich selbstständig zu machen. „Wo Fachkräfte fehlen, springe ich als externer Dienstleister ein. Ich möchte kleinen und mittleren Unternehmen, gern auch Start-ups, die Analyse ihrer Daten abnehmen.“



Seit August 2022 firmiert der Diplom-Kaufmann als 3-t-s Data Solutions e.K., die Arbeit erledigt er im Büro bei sich zu Hause in Garlstorf im Landkreis Harburg. Da er sein Unternehmen aus der Arbeitslosigkeit heraus startete, finanzierte die Arbeitsagentur ein mehrwöchiges Gründungscoaching. „Das war sehr detailliert und intensiv“, erzählt Homann. „Es war hilfreich, einen Sparringspartner zu haben.“

Da er wenig mehr brauchte als einen Laptop und eine Website, reichte das Ersparte für sein Startkapital aus. Was dem Unternehmer allerdings schwerfällt, sei die Kaltakquise. „Dafür bin ich nicht der Typ. Ich setze daher auf Vernetzung und habe begonnen, einen Blog zu schreiben, um Vertrauen aufzubauen.“ ▶

Julian Stodt und Beixi Jia kombinieren Genuss und Fokussierung: www.mind.vacations.



Meditieren mit Tee

Erzählt Julian Stodt von einer typischen Angewohnheit unserer Zeit, muss er beinahe lachen. „Wenn wir arbeiten, denken wir an den Strand. Wenn wir am Strand liegen, denken wir an die Arbeit.“ Doch was erst einmal lustig klingt, ist es gar nicht. Julian Stodt und Beixi Jia sind davon überzeugt: Wir müssen lernen, uns besser zu fokussieren.

„Das Meditieren und das Teetrinken gehören in Asien unmittelbar zusammen“, sagt Beixi Jia. Sie muss es wissen: Die 31-Jährige ist in China aufgewachsen. Bei der Auslandshandelskammer in Peking lernte sie 2013 Julian Stodt kennen, heute sind sie verheiratet und führen gemeinsam ihr Unternehmen. Seit Anfang 2023 vertreiben die beiden unter dem Namen „Mind Vacations“ eine Tee-Meditations-Box mit inkludierter Meditations-App, die auf der traditionellen asiatischen Teezeremonie basiert.

Vom Aufgießen des Wassers über das Beobachten der Blätter, wie sie sich vollsaugen und aufgehen: „Unsere Meditation ist ein Achtsamkeitskurs, sie bietet etwas Haptisches, mit dem wir unseren Fokus auf das Hier und Jetzt trainieren können“, erklärt Julian Stodt. Auch der 38-Jährige steht in enger Verbindung zur

Tradition des Tees: Aufgewachsen mit halb-taiwanesischen Wurzeln, hat er während seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre zeitweise in Taiwan gelebt und dort später ein sechsmonatiges Praktikum auf einer indigenen Teeplantage absolviert. „Ich habe gesehen, was richtiger Tee ist.“ Der Tee für die „Mind Vacations“ stammt von einer chinesischen Bio-Plantage. Auch das Glas dazu ist eine Eigenkreation, produziert wird es ebenfalls in China.

In Lüneburg gewannen sie 2019 mit ihrer Geschäftsidee den Gründerpreis der Lünale, wurden anschließend von der Wirtschaftsförderung und deren Elevator-Programm unterstützt. „Dafür sind wir sehr dankbar“, sagt Julian Stodt. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhr fördert das Start-up ebenfalls. Ihr Büro liegt im Gründerzentrum e.novum, die Logistik übernimmt Amazon. Denn eines haben sie schnell gelernt: Selbst zu verschicken ist zu zeitaufwendig. Und zu teuer.

● Carolin George



Buchtipps von Jan Orthey,
Buchhandlung Lünebuch,
Lüneburg: www.luebuch.de

Für Sie gelesen



IJOMA MANGOLD
Die orange Pille

“Nichts hat mich so misstrauisch gegen den Bitcoin gemacht wie die Rasanz, mit der ich von ihm überzeugt war.” So beginnt das neue Buch von Ijoma Mangold “Die orange Pille”, mit dem der Autor eine ganz neue Sicht auf die Kryptowährung eröffnet. Kenntnisreich und mit Leidenschaft schildert Mangold, wie sogar er, der Literaturkritiker, der Faszination Bitcoin verfiel und weswegen es sich dabei nicht lediglich um eine digitale Währung handelt – sondern um ein Freiheits- und Gerechtigkeitsystem. Vom Nutzen der Währung für die Gesellschaft über den mit ihr verbundenen Energieaufwand bis hin zur Bedeutung für die Zentralbanken: Mangold geht auf einzelne Aspekte kritisch ein und räumt mit Vorurteilen auf. Eine spannende Lektüre mit vielen Anregungen.

ISBN: 978-3-423-28312-0,
dtv, 24 Euro



HEINZ STRUNK
Der gelbe Elefant

Kurzgeschichten, Anekdoten, Essays – wie man sie auch nennen mag, die neuen Texte von Heinz Strunk haben es in sich! Satirische, detailgenaue Betrachtungen der Gesellschaft prägen jeden einzelnen Abschnitt. Die Geschichten in diesem Buch lesen sich wie Zeitungsreportagen, Schauermärchen, eine ist gar in Bulletpoints gehalten. Sie handeln von einer Seniorenorganisation namens “Freiwillig über die Klippe” und von gefühlten Katastrophen in der Großstadt, bei einer Thai-Massage am Strand und in einer Talkshow. Mal erkennt man sich selbst wieder, mal hat man den einen oder anderen Bekannten oder Verwandten im Kopf. Wer sich für die ebenso skurrilen wie auch kleinen profanen Wunder des Alltags interessiert, kommt mit diesem Buch definitiv auf seine Kosten!

ISBN: 978-3-442-49265-7,
Rowohlt, 22 Euro



CARLOTA CITOLER
Legendäre Outdoorabenteuer in Deutschland

Für das nächste Outdoorabenteuer muss niemand in die Ferne. Auf dem Museumsschiff Cap San Diego in Hamburg kann es mit Klettern zwischen Masten und Tampen quasi vor der Haustür losgehen. Nervenkitzel pur plus beste Sicht in luftiger Höhe auf Hafen und Elbe sind garantiert. Adrenalin-Junkies finden an der Rappbode-Talsperre im Oberharz beim freien Fall in 75 Meter Tiefe Richtung Staubecken ihr ultimatives Glücksgefühl. Ob Gleitschirmfliegen, Eisbaden, Kajak fahren oder Skiwandern: 40 spannende Abenteuer präsentiert dieser Lonely-Planet-Bildband. Auf 288 Seiten berichten die Autor*innen von ihren liebsten Touren und geben Informationen zu Startpunkten, Dauer sowie Kleidungstipps. Eindrückliche Fotos runden den Band ab.

ISBN: 978-3-575-01038-4,
Mairdumont, 29,95 Euro



Sie sind Buchhändler*in und möchten Ihre Literaturtipps gern unseren Leser*innen weitergeben? Melden Sie sich bei uns: redaktion@ihklw.de



100 Meisterwerke in Lüneburg

Die Kunsthalle Lüneburg in der Kulturbäckerei zeigt bis zum 27. August eine Auswahl aus Ralf Peters' „100 Meisterwerken“. Der Fotokünstler inszeniert 100 berühmte Ikonen aus der Kunstgeschichte mit ebenso populären Legenden – Kuschteltieren. So lässt Peters fünf Mäuse den Tanz von Henri Matisse im Reigen nachtanzen. Aus Leonardo da Vincis Dame



mit Hermelin entsteht eine anmutige Komposition aus Affe und Krokodil. Und ein wolliges Schaf imitiert den Tod des Marat von Jacques-Louis David in herrlicher Dramatik.

Die Kunsthalle ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, am Samstag und Sonntag jeweils von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

www.kulturbaeckerei-lueneburg.de

Kuscheltier und Kabarett

Das ist los im August und September



Kabarett in Wienhausen

Am 26. August steht ein Abend im Kulturhaus Wienhausen unter dem Titel „Musik macht schlau! (außer manche)“. Ab 20 Uhr präsentiert Pianist und Kabarettist Christoph Reuter sein neues Bühnenprogramm. Erkenntnisreich und unterhaltsam. Ein Abend mit Antworten auf Fragen, die man

sich vielleicht schon mal oder auch noch nie gestellt hat:

„Macht das Hören von Mozarts Musik möglicherweise schlau und verstehe ich dann endlich mal die Relativitätstheorie von Einstein oder zumindest meine Schwiegermutter? Warum kann ich mir nicht mal die zweite Strophe von ‚O du fröhliche‘ merken, aber immer was mein Kollege letzte Woche Doofes zu mir gesagt hat?“ Fragen über Fragen, zu denen Christoph Reuter in seinem neuen

musikalischen Kabarettprogramm Stellung beziehen wird – mit Musik von Bach, Mozart, Avicii und Miles Davis.

www.cellerkultursommer.de



Fotos: Ralf Peters, Frank Eidel, Naoja Mahjoub, Unsahof

„Gutstage“ auf dem Rittergut Nordsteimke

„Entdecken. Erleben. Genießen.“ – lautet das Motto der „Gutstage“ vom 25. bis 27. August auf dem Rittergut Nordsteimke. Rund 60 Aussteller präsentieren Gartenkunst, Design und Floristik. Mit dabei sind unter anderem die Bürstenmanufaktur Dresden, das „House of Lakritz“ aus Celle und Almgourmet mit Tiroler Delikatessen wie Käse, Salami und Wein. Das Rahmenprogramm für die ganze Familie verspricht unter anderem Shows mit Greifvögeln und Pferden sowie seltenem Handwerk. Außerdem gibt es Live-Musik – zum Beispiel spielen am Freitag, 25. August, ab 18.30 Uhr die „Greenhorns“ ein Irish-Folk-Konzert. Für Essen und Getränke sorgen unter anderem die Eventgastronomie „wildfrisch“ und



der „Lindenhof Nordsteimke“. Eintritt: 10 Euro pro Person, 8 Euro ermäßigt. Unser Tipp: Wenn Sie dieses IHK-Magazin am Eingang vorlegen, bekommen Sie zwei Karten für den Preis von einer Karte. www.gartenkoenig.com/event/guts-tage-nordsteimke



Voktett Hannover in Uelzen

Am 10. September präsentiert das Vokalensemble Voktett Hannover von 17 bis 19 Uhr sein Können im Rathaus Uelzen. Der zeitgenössische Liedzyklus von Jonathan Dove bildet den Kern des Konzertprogramms des Ensembles und der Pianistin Yoonjee Kim. In sieben Sätzen beschreibt Dove den Wandel der Jahreszeiten und gleichermaßen auch das Leben selbst in all seinen Facetten.

Zu Beginn des Konzerts stehen die vier Quartette op. 92 von Johannes Brahms, die von romantischen Nachtstimmungen über melancholische Herbstreflexionen zu einem sanften Ausdruck der Hoffnung und Wunschträume überleiten. Anschließend folgt ein Jahreszyklus von Frühling bis Winter, zusammengestellt mit Werken der klassischen Moderne von Ernst Krenek, Veljo Tormis, Lili Boulanger, Frank Bridge und Francis Poulenc. www.voktett-hannover.de

Markttage in Leiferde

Der Frauenwirtschaftshof „UNSAhof“ lädt jeden ersten Freitag im Monat von 14 bis 18 Uhr zu einem Markttag mit regionalen Produkten ein. Von Käse bis Wurst, von Obst bis Gemüse, von Likör bis Marmelade: Für jeden Geschmack ist etwas dabei. Außerdem haben an den Markttagen die Hofläden geöffnet: Im „Kunsthändlerlädchen“ erwartet Interessierte unter anderem Gesticktes, Gestrücktes, Gefilztes und Genähtes. Dekorationsartikel, Schmuck und Ledertaschen lassen sich im zweiten Laden von „Glassvision“ finden. Der dritte Laden, CharlinskeShop, verkauft Wohnaccessoires, Schmuck und personalisierte Geschenkartikel. Außerdem hat auch die Veranstaltungsscheune an Markttagen geöffnet – mit Antikem und Trödel, Kaffee und Kuchen. www.unsahof.de



Ausblick Oktober/November



Titelthema

Unternehmens- nachfolge

Tipps zur Übergabe
und was bei der
Gründung über
eine Nachfolge
zu beachten ist



Gründungen & Geschichten

Serie (5): Ein Frauenwirtschaftshof, eine Gründerin, die das Müllproblem an Stränden beseitigen möchte, und eine Geschäftsidee, die Zahlungssysteme vereinfachen soll



IHK-Wahl 2023

Von Mitte September bis 11. Oktober wählen Mitgliedsunternehmen die neue IHKLW-Vollversammlung

Unsere **Wirtschaft**

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Ausgabe:

Nr. 08/2023,
Erscheinungstermin: 1. August 2023

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Lüneburg-Wolfsburg
Am Sande 1, 21335 Lüneburg,
Telefon: 04131 742-0
E-Mail: redaktion@ihklw.de

Internet: www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft
Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):
Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch

Redaktion: Grit Preibisch,
Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistentz:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH
Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH
Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel
Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg
Telefon: 040 524722680, Fax: 040 524722689
anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die Oktober/November-Ausgabe:

8. September 2023

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2023, Januar 2023

Druck:

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ
der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Beilagen

Schultz KG, Wortmann AG,
Genuss-Touren der SZENE HAMBURG (Teilbeilage)



Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 74. Jahrgang

Druck-Auflage:

2. Quartal 2023: 22.200 Exemplare
ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der IHKLW wieder.



Wirtschaftsnews online lesen

Lesen Sie die digitale Ausgabe von Unsere Wirtschaft unter ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

Offizieller Adrenalinlieferant der Region.

Erleben Sie die Faszination Porsche hautnah:
im Porsche Zentrum Lüneburg.



 **SENGER**

Porsche Zentrum Lüneburg
Senger PZ GmbH
Lüner Heide 2b
21339 Lüneburg
Tel. +49 4131 29887-0
www.porsche-lueneburg.de

Taycan Turbo S Cross Turismo: Stromverbrauch kombiniert: 24,0 – 22,5 kWh/100 km (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km (WLTP); Elektrische Reichweite: 428 – 458 km; Elektrische Reichweite Stadt: 519 – 561 km; Stand 04/2023



PORSCHE

Meine

Stimme.

Meine

Entscheidung.